

Territorialverband Zittau der Kleingärtner e.V.

Festschrift

20 Jahre



im Dienst unser Kleingärtner
der Region Zittau

Festschrift

anlässlich des 20. Gründungsjubiläums
des Territorialverbandes Zittau der Kleingärtner e.V.

Gliederung

1. Grußworte:
Landrat Bernd Lange
Oberbürgermeister Arnd Vogt
Präsident des LSK Peter Paschke
2. Einleitung
3. Entstehung und Entwicklung des TVZ
 3. 1. Entstehung des TVZ im Jahre 1990
 3. 2. Inhaltliche Schwerpunkte/Höhepunkte in der 20jährigen Entwicklung des TVZ
 - 3.2.1. Chronologie der Entwicklung des TVZ
 - 3.2.2. Höhepunkte der Entwicklung des TVZ
 - 3.2.2.1 Landesgartenschau 1999
 - 3.2.2.2 Festveranstaltung zum 10. Gründungsjubiläum des TV Zittau
 - 3.2.2.3 Tag der Sachsen 2001
 - 3.2.2.4 Vereinbarung mit der Stadtverwaltung Zittau 2006
 - 3.2.2.5 Das Hochwasser 2010
 - 3.2.3. Episoden aus der Geschichte einzelner Vereine
 - 3.2.3.1 Kleingärten als Grundlage der Ernährung nach 1945
 - 3.2.3.2 „Voranwerk“ e. V. Olbersdorf
 - 3.2.3.3 Aus der Gründungszeit des Vereins Mittelherwigsdorf
 - 3.2.3.4 „Gebirgsblick“ e. V.
 - 3.2.3.5 „Am Töpfer“ e. V.
 - 3.2.3.6 „Einheit“ e. V.
 - 3.2.3.7. „Sommerlust“ e. V.
 - 3.2.3.8 „Kleingartenverein Niederoderwitz“ e.V.
 - 3.2.3.9 „Neißeverbandsfreunde 1904“ e. V.
 - 3.2.3.10 „Kleingärtner- u. Obstbauverein Bertsdorf e.V.“
 - 3.2.3.11 „Am Höllgraben“ e. V.
 - 3.2.3.12 „An der Lache“ e. V.
 - 3.3. Personelle Struktur des TVZ
 - 3.4. Zusammensetzung und Struktur seiner Mitgliedsvereine
 - 3.5. Ehrentafel über ausgezeichnete Vereine bzw. Mitglieder in den letzten 20 Jahren
4. Struktur/Sachgebiete/Einzelfunktionen des TVZ und ihre Entwicklung
 - 4.1. Die Fachberatung als Kernstück der Arbeit des TV Zittau (einschließlich Schulungstätigkeit)
 - 4.2. Entwicklung der AG Wertermittlung
 - 4.3. Entwicklung der Finanzen und der Schatzmeistertätigkeit
 - 4.3.1. Grundsätzliche Entwicklung
 - 4.3.2. Personelle Entwicklung
 - 4.3.3. Inhaltliche Gestaltung der Finanzarbeit
 - 4.4. Internationale Beziehungen
 - 4.5. Entwicklung der AG Geschichte und Traditionspflege
 - 4.6. Öffentlichkeitsarbeit des TV Zittau
 - 4.7. Publikationen
5. Bilanz, Dank und Ausblick

1. Grußworte

Grußwort von Landrat Bernd Lange für die Festschrift anlässlich des 20-jährigen Gründungsjubiläums des Territorialverbandes Zittau der Kleingärtner e.V.

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Gartenfreunde,

der Zittauer Territorialverband der Kleingärtner kann in diesem Jahr auf eine 20-jährige Vereinsgeschichte zurückblicken und begeht dieses Jubiläum mit einer Festveranstaltung. Ein Höhepunkt in der Vereinsgeschichte war die Ausrichtung der 2. Sächsischen Landesgartenschau „Landschaft nach dem Tagebau“ im Jahr 1999 gemeinsam mit der Stadt Zittau und der Gemeinde Olbersdorf.

Die 2000 Gartenfreunde des Zittauer Verbandes schätzen ihre kleinen Gärten als Rückzugsorte. Die Kleingärten dienen der Erholung in der Natur und geben Stadtbewohnern die Möglichkeit, Obst und Gemüse anzubauen.

Und wie sagte Charles Dudley Warner so schön: „Wohl nichts anderes auf der Welt hat eine so beruhigende Wirkung und macht so zufrieden wie das Gärtnern: jene körperliche Betätigung, die den Geist beruhigt und den Deltamuskel stählt“.

Kleingärten sind gerade in der heutigen Zeit wichtig. Erleben die Menschen dort die Natur und treffen Gleichgesinnte. Unsere Kinder und Enkel können hier erleben und erfahren, dass Äpfel und Birnen nicht aus dem Supermarkt kommen, sondern mit Wissen und Erfahrung, aber auch mit Mühe und mit Liebe betreut werden müssen, bevor man sie vom Baum pflückt.

Neben den Pflanzen fördern und pflegen die Gartenfreunde auch das gesellige Vereinsleben. Der Austausch und die Zusammenarbeit mit den tschechischen Nachbarn werden von den Zittauer Kleingärtnern beispielsweise durch jährliche gemeinsame Obst- und Gemüseausstellungen beiderseits der Grenze gehegt und gepflegt.

Um dies alles auf die Beine zu stellen, bedarf es viel ehrenamtlichen Engagements. Dafür möchte ich den Mitgliedern des Vorstandes herzlich danken. Sie fördern das Kleingartenwesen und geben wichtige Werte an unsere Kinder weiter.

Ich wünsche den Gartenfreunden weiterhin viel Spaß und große Erfolge rund um den Schrebergarten.

Ihr Landrat
Bernd Lange



Grußwort des OB Zittau

Viel Grün in unserer Stadt im Dreiländereck

Die Stadt Zittau am Dreiländereck- einst die Reiche im Sechsstädtebund- ist heute eine Stadt mit viel Grün. Das ist einerseits historisch gewachsen durch die Entscheidung der Stadtväter, Zittau mit zwei großen Landschaftsparks- dem Westpark und der Weinau- zu versehen.

Gleichzeitig war die Entscheidung der Stadträte im 19. Jahrhundert von Weitsicht geprägt, als es darum ging, die alten Stadtmauern mit Stadtgraben, Stadttoren, Wehrtürmen und Basteien zu entfernen und dafür eine repräsentative Ringstraße zu errichten. Damit entstand über Jahre der so benannte „Zittauer Grüne Ring“ - heute ein Landschaftsdenkmal der besonderen Art im Freistaat. Bedeutende Stadtbaumeister und Stadtbaudirektoren wie Eschke, Schramm, Dummmler und Rudolph schufen ein Kleinod für die Oberlausitz, was auch in anderen Städten durchaus Nachahmer fand.

Ein weiterer Punkt dafür, dass Zittau eine „grüne Stadt“ genannt wird, sind die Aktivitäten der Bürger bei der Schaffung und Erhaltung von Kleingartenanlagen im Stadtgebiet. So gibt es in Zittau insgesamt 40 Kleingartenanlagen, von denen wiederum 33 im Territorialverband der Kleingärtner Zittau organisiert sind. Zittaus Kleingärtner bewirtschaften dabei eine Fläche von ca. 69 ha.

Die Kleingartenanlagen, die oft erst nach 1945 entstanden sind, waren zunächst auf die Erzeugung zusätzlicher Nahrungsmittel gerichtet, um die Versorgung der Familien der Kleingärtner zu sichern. Immer mehr nahm diese Art der Begrünung die Form von Freizeitgestaltung und Schaffung kleiner Ruhezonen zur Abschirmung vom täglichen Leben an.

Das Vereinsleben in der Stadt Zittau ist wesentlicher Bestandteil der gesellschaftlichen Entwicklung. Die organisierten Kleingärtner haben einen beträchtlichen Anteil daran. Heute geht es darum, die Kleingartenanlagen zu erhalten und zu schützen.

Die Stadt Zittau hat im Zuge eines bereits Anfang der 90er Jahre durchgeführten Flächennutzungsplans den Bestand der Anlagen gesichert. Sie wird immer bemüht sein, in konstruktiver Zusammenarbeit mit den Vorständen der Kleingartenvereine eine Atmosphäre zu schaffen, in der die Erhaltung und Entwicklung der Kleingärten in Zittau Bestandteil der Stadtentwicklung sein kann und muss.

Ein Großteil unserer Kleingartenanlagen liegt im Überflutungsgebiet von Mandau und Neiße oder in Hochwasserentstehungsgebieten. Die Kleingärtner in diesen Anlagen haben bereits seit jeher mit hohen Wasserständen in beiden Flüssen ihre Erfahrungen. Aber an ein so großes Hochwasser wie Anfang August können sich auch die ältesten Zittauer nicht erinnern. Leider haben viele dabei sogar ihre gesamte kleine Freizeitoase verloren. Nicht jeder Betroffene möchte nun seinen bisherigen Garten weiter bewirtschaften, mancher wünscht sich ein trockenes Fleckchen, andere geben ganz auf, wofür ich auch Verständnis habe. Bei möglichen Gedanken zur Umstrukturierung von betroffenen Kleingartenanlagen sollten wir rechtzeitig ins Gespräch kommen, um gemeinsam nach guten Lösungen zu suchen.

Wir wünschen uns als Stadt Zittau auch weiterhin so engagierte Bürger, die in ihrer Freizeit kleine Ruhezonen in unserem so bewegten Leben schaffen und sichern. Dafür viel Erfolg

Arnd Voigt

Oberbürgermeister

Große Kreisstadt Zittau





Grußwort

Liebe Verbandsfreundinnen,
liebe Verbandsfreunde,

der Vorstand des Landesverbandes Sachsen der Kleingärtner e.V.
übermittelt Ihnen die herzlichsten Grüße und Glückwünsche
zum 20. Jubiläum Ihres Verbandes.

Für euren Territorialverband Zittau der Kleingärtner ist dieses Ereignis
nur ein kurzer Abriss in der Geschichte eures Verbandes. Dennoch ist dieser Abschnitt so bedeutsam,
um ihn würdig zu begehen und in einer Festschrift darzustellen.

Die Geschichts- und Traditionspflege hat sich im Landesverband Sachsen der Kleingärtner e.V., aber
auch in eurem Verband sehr stark ausgeprägt und ist fester Bestandteil der Verbandsarbeit geworden.
Mit eurer eigenen Geschichte reiht ihr euch würdig in die Gesamtgeschichte des sächsischen
Kleingartenwesens, die auf eine 150-jährige Entwicklung verweisen kann, ein.

Die erste Bewährungsprobe in der Öffentlichkeitsarbeit des Territorialverbandes Zittau war die zweite
Landesgartenschau 1999 in Zittau/Olbersdorf, wo wir gemeinsam das sächsische Kleingartenwesen der
Öffentlichkeit präsentierten.

In den zurückliegenden Jahren habt ihr ein gutes Schulungssystem in eurem Verantwortungsbereich
entwickelt, um den vielen Ehrenämtern, ob Vereinsvorsitzenden, Schatzmeistern, Fachberatern oder
Wertermittlern, das nötige Fachwissen für ihr verantwortungsvolles Amt zu vermitteln. Dabei hat sich die
Schulung von Fachberatern besonders herauskristallisiert.

In diesem Zusammenhang muss auch die langjährige Partnerschaft mit Kleingärtnerorganisationen in
Tschechien hervorgehoben werden. Mit der gemeinsamen Präsentation von Obst und Gemüse
wechselweise in Tschechien oder Zittau habt ihr der Öffentlichkeit das breite Anbauspektrum im
Kleingartenwesen vermittelt.

Gerade die Lobbyarbeit ist - geschichtlich betrachtet – ein wesentlicher Aspekt der Verbands- und
Vereinsarbeit. Wer genau wissen will, was er wert ist, kann dies also nur von der Öffentlichkeit erfahren
und muss sich folglich ihrem Willen stellen. Dies wussten bereits die Klassiker zu sagen. Es bedarf auch
in der Zukunft aktiver Kleingärtnerorganisationen, die sich als gesellschaftlicher Partner bewähren.

Wünschen wir uns dazu eine weitere gute und gedeihliche Zusammenarbeit. Ein Miteinander, das sich
auf den Schutz der Kleingärten – als Teil unserer sächsischen Heimat – orientiert und Platz lässt für
Freude in der Arbeit im eigenen Garten, im Ehrenamt und vor allem in glücklichen Familien.

Peter Paschke
Präsident

2. Einleitung

In diesem Jahre begehen wir den 20. Jahrestag der Gründung des Territorialverbandes Zittau (im Folgenden: TV Zittau oder TVZ), der am 20. 9. 1990 in Zittau gegründet wurde.

Er ist die Dachorganisation der Kleingartenvereine im „Altkreis“ Zittau. Der Territorialverband versteht sich als Interessenvertreter der Kleingartenvereine in diesem Territorium.

Das Kleingartenwesen im Altkreis Zittau ist aber wesentlich älter als der heutige Territorialverband Zittau. Der älteste Verein, der Kleingartenverein Oderwitz (damals Niederoderwitz) wurde 1895 gegründet. In der aktuellen Vereinsübersicht in Abschnitt 3.4 sind auch das Alter bzw. das Gründungsjahr aller Mitgliedsvereine angegeben.

Das deutsche sowie auch das sächsische Kleingartenwesen sind aber noch älter und verfügen demzufolge über eine noch längere Tradition, die vor allem ganz grundsätzlich, gründlich und sehr anschaulich in dem vom Landesverband Sachsen der Kleingärtner anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der Gründung des „Verbandes von Garten- und Schrebervereinen“ 1907 in Sachsen herausgegebenen Buches „Geschichte des Kleingartenwesens in Sachsen“ nachzulesen ist. In dieser Festschrift sind auch an verschiedenen Stellen Hinweise bzw. Informationen über den TV Zittau enthalten (z. B. S. 44f, 95, 389, 393, 401 und 484).

In sehr zusammengefasster Form kann hier festgestellt werden, dass in Deutschland das Kleingartenwesen im Zusammenhang mit der in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts sich entwickelnden kapitalistischen Großproduktion und der damit verbundenen Urbanisierung entstand.

Die damalige Entwicklung war vor allem von Maschinerie und großer Industrie – äußerlich sichtbar vor allem durch Anwendung der Dampfmaschine – gekennzeichnet.

Das führte einerseits zu einem bedeutenden wirtschaftlichen Aufschwung, andererseits aber auch zu enormen Umweltbelastungen und sich damit verschlechternden Lebens- und Arbeitsbedingungen vor allem für die neu entstandene Klasse der Lohnarbeiter.

Für viele Arbeiterkinder in den damals rasch wachsenden sächsischen Städten wie Leipzig, Chemnitz und Dresden bedeutete das auch, dass sie in schlechter Atmosphäre und naturfremd sowie naturfern aufwuchsen.



Der Leipziger Arzt und Pädagoge Moritz Schreber (1808 bis 1861) sah in der körperlichen Ertüchtigung und im Spielen an der frischen Luft eine wichtige und relativ einfach zu verwirklichende Alternative zu diesen Folgen der Industrialisierung für die Kinder und setzte sich dafür ein. Vor allem engagierte er sich für Kinderspielflächen in der freien Natur und für die körperliche Ertüchtigung der Kinder.

In seinem Aufsatz in der damaligen Zeitschrift „Gartenlaube“ heißt es:

„Die Jugendspiele... sind fast die einzige Sphäre, in welcher sich das Tatleben der Kindheit, das selbstständige, freie, von innen heraus sich gestaltende Leben und Wirken entfalten kann.“



Der Leipziger Pädagoge Dr. Ernst Hauschild gründete nach Schrebers Tod 1864 den ersten nach Schreber benannten Erziehungsverein und weihte 1865 einen entsprechenden Spielplatz in der Leipziger Westvorstadt ein.

An dessen Rande legte Karl Gesell ebenfalls Pädagoge und Spielleiter Schreberverein - Kinderbeete an, bei der Gartenarbeit körperlich. Daraus entwickelten sich



(1800 – 1879) - in diesem damit sich die Kinder ertüchtigen sollten. allmählich Schrebers Tod – Gärten – immer noch Lauben.

Familienbeete, aus denen – fast 10 Jahre nach M. kleine Gärten entstanden. 1870 waren es etwa 100 kleine unter dem Namen „Schreberverein“ -, meist schon mit Schreber war also nicht der tatsächliche Begründer der Kleingartenbewegung. Aber durch seine gedanklichen Vorleistungen hat er die Entwicklung des Kleingartenwesens maßgeblich beeinflusst, so dass die Bezeichnung „Schrebergarten“ durchaus ihre gute Berechtigung hat. Übrigens befinden sich heute auf dem Territorium des damaligen Spielplatzes und der ersten Leipziger Kleingärten (sie waren 1875 auf den heutigen Standort „umgezogen“) der Kleingartenverein „Dr. Schreber“ e. V. sowie der nachgestaltete erste Spielplatz und auch das Deutsche Kleingärtnermuseum.

Weitere Quellen des Kleingartenwesens waren die Naturheilbewegung, Garten- und Obstbauvereine (wozu sich auch im Territorialverband Zittau entsprechende typische Beispiele finden), Gärten der Eisenbahnbediensteten und Fabrikarbeitergärten.

Zu den ältesten dem Territorialverband Zittau angehörigen Vereinen sind der 1895 gegründete Gartenverein in Oderwitz sowie der 1904 gegründete Obst- und Gartenbauverein Bertsdorf zu zählen. Beide sind als Obstbauvereine entstanden.

Der Bertsdorfer Verein widmete sich in den ersten Jahren vor allem ausschließlich dem Obstanbau, der Obstveredlung und der Obstverarbeitung, wozu der Verein auch gemeinsam genutzte Geräte anschaffte und diese wie eine Genossenschaft nutzte. Im Unterschied zu heutigen Gartenvereinen ist anzumerken, dass der Obstanbau zunächst ausschließlich auf den Hausgrundstücken der Mitglieder stattfand. Erst sehr viel später wurde eine – wie man heute sagt - Kleingartenanlage geschaffen.

Zu diesen ältesten Vereinen gehört auch der ebenfalls 1904 in der Nähe des heutigen Dreiländerpunktes (Deutschland, Polen und Tschechien) gegründete Verein „Neißeverbandsfreunde“, der sich heute auch kaum von den vielen anderen Vereinen in der Nachbarschaft unterscheidet; gegründet wurde er aber als Kaninchenzüchterverein, und die Parzellen hatten damals die Funktion des Futteranbaus; heute noch vorhandene Flurnamen wie „Feld“ zeugen davon. Die Kaninchenzucht verschwand erst vor wenigen Jahrzehnten.

Als ein weiteres besonderes Beispiel aus dem Zittauer Territorium soll noch kurz über den heute nicht mehr existierenden Gartenverein „Bärsch“ informiert werden. Er bestand seit 1901, wurde aber erst 1910 als Gartenverein eingetragen. Der Olbersdorfer Grundbesitzer Richard Bärsch parzellierte seinen „großen herrschaftlichen Parkgarten“ von 110 mal 39 Meter in 32 Parzellen. Die 1920 datierte Vereinssatzung nennt als Vereinsziele: „Erstens die Pflege und Förderung des Kleingartenbaus durch sachverständige Beratung der den Verein bildenden Kleingärtner. Zweitens erzieherische Einwirkung auf die jugendlichen Angehörigen der Gartenpächter durch Belehrung und Unterweisung im Kleingartenbau. Drittens Verbesserung der Ernährungsverhältnisse der Vereinsmitglieder. Und viertens Pflege der Geselligkeit.“

Das mag als ein sehr typischer und für damalige Verhältnisse auch sehr aussagefähiger Ausdruck des Vereinszwecks von Gartenvereinen gelten. Durch Fortschreiten des Tagebaus Olbersdorf gerieten die Kleingärten dieses Vereins „unter den Bagger“, so dass der Verein bereits länger nicht mehr existiert. Über sein genaues Ende sind keine Unterlagen überliefert; lediglich der Name Bärschstraße im äußersten Norden von Olbersdorf erinnert noch an den Initiator. Wegen

der großzügigen Unterstützung des Grundeigentümers Bärsch hatte dieser Verein durchaus etwas mit der Entstehungsquelle von Kleingärten „Hilfe von Oben“, die ansonsten für Zittauer Verhältnisse untypisch ist, zu tun. (Mit „Hilfe von Oben“ werden Kleingartenentstehungen bezeichnet, bei denen Grundeigentümer oder auch Fabrikbesitzer „ihren“ Beschäftigten zu relativ günstigen Bedingungen Parzellen für Kleingärten zur Verfügung stellen. Dadurch wurden auch eine engere Bindung an das Unternehmen erreicht und den Kleingärtnern eine gewisse soziale Unterstützung gegeben.)

Die anderen eben genannten Vereine existieren auch heute noch im Territorialverband Zittau, sind aber meist außerhalb des Stadtgebietes von Zittau entstanden. In Zittau selbst gab es bereits 1899 im Stadtrat auf Anregung des Zittauer Stadtverordneten Haupt erstmals eine Debatte über die Errichtung von Schrebergärten. Im Beschluss heißt es: „Die Anregung des Stadtverordneten Haupt, die Einrichtung von Schrebergärten betreffend, wurde besprochen. Der Ausschuss empfiehlt, diese Anregung, so gut sie auch sei, zur Zeit auf sich beruhen zu lassen, da man ein Bedürfnis bei den zahlreichen öffentlichen Anlagen, Weinau und Westpark, Privatgärten und der reizvollen Umgebung der Stadt nicht anzuerkennen vermag“. (Zitiert aus der von Dr. Dettmann verfassten Chronik des Territorialverbandes Zittau, S. 10) Dieses Ereignis war auch Grund für Dr. Dettmann, seine 1999 erschienene Chronik des Territorialverbandes „100 Jahre Kleingartenwesen in Zittau“ zu überschreiben, in der er die Entwicklung des Kleingartenwesens im Zittauer Stadtgebiet darstellt.

Kurz darauf entstanden in der Stadt dennoch weitere Kleingartenvereine auf privatem Grund und Boden wie 1907 „Sommerlust“, 1911 „Erholung“ am Vorstadtbahnhof und 1914 „Zittauer Höhe“ auf dem Kummersberg.

Sachsenweit wurde nach mehreren vorbereitenden Schritten am 14. 11. 1907 in Leipzig der „Verband von Garten- und Schrebervereinen e. V., Sitz Leipzig“ mit 14 Vereinen und 1440 Mitgliedern gegründet, um die „gesamten Einzelercheinungen auf dem Gebiete der Kleingartenbewegung zu einen und weiter auszubauen“ („Geschichte...“, S. 49). Er gilt als Vorgänger des heutigen Landesverbandes Sachsen der Kleingärtner, dem auch der Territorialverband Zittau seit 1990 angehört.

Als ein Vorgänger des Territorialverbandes Zittau kann der 1921 gegründete Verband der Garten- und Schrebervereinen der Kreishauptmannschaft Bautzen gelten, der damals auch für das Zittauer Stadtgebiet und seine Umgebung zuständig war.

Während der Zeit des Dritten Reiches erfolgte die Integration des Kleingartenwesens in das nationalsozialistische Herrschaftssystem. So erfolgte die Gleichschaltung der Landes- und Kreisverbände sowie der Vereine und zugleich die Beseitigung demokratischer Strukturen, die Einordnung des Kleingartenwesens in die „Blut- und Bodenpolitik“, in die Kriegsvorbereitung („Reichsnährstand“) und Kriegsproduktion, z. B. durch die Erschließung weiterer Flächen („Brach- und Grabelandaktion“) für die „Erzeugungs- und Ernährungsschlacht“.

Nach der Befreiung vom Faschismus vor 65 Jahren wurden die politischen Parteien verboten, und auch der „Reichsbund der Kleingärtner und Kleinsiedler“ wurde als politische Organisation zerschlagen.

Kleingärten erlebten in dieser Zeit hoher materieller Not aber einen hohen Bedeutungsgewinn, wie am Beispiel einer Episode im Abschnitt 3.2.3.1 belegt wird.

Als erste Organisationsform des Kleingartenwesens nach 1945 entstand in der sowjetischen Besatzungszone die vom Freien Deutschen Gewerkschaftsbund (FDGB) verwaltete Kleingartenhilfe, aus der sich in den fünfziger Jahren der Verband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter (VKSK) als Dachorgan für das Kleingartenwesen der DDR in mehreren Schritten entwickelte. Seine kleinsten Einheiten waren die Kleingartensparten, aus denen während und nach der Wende wieder selbstständige Vereine wurden. Als erste im heutigen TV

Zittau wurden die Vereine „Drei Linden“ und „Zittauer Höhe“ bereits 1990 in das Vereinsregister eingetragen (vgl. Chronik des TV Zittau..., S. 31 und Abschnitt 3.4 dieser Festschrift).

Während der „Wende“ und im Zusammenhang mit der Wiedervereinigung Deutschlands löste sich der VKSK auf, und am 23. 6. 1990 wurde der Landesverband Sachsen der Kleingärtner (LSK) in Leipzig-Meusdorf gegründet. Der TV Zittau ist bereits vor seiner formellen Gründung seit dem 23 .6. 1990 Mitgliedsverband im LSK.



Kleingarten-Museum Leipzig

Am Ort des ersten (kurz nach seiner Gründung „umgezogenen“) Kleingartenvereins in Leipzig befindet sich heute der Kleingartenverein „Dr. Moritz Schreiber“, und in seinem Vereinshaus sowie in seinem Gelände wurde das Deutsche Kleingärtnermuseum eingerichtet (eröffnet am 23. 8. 1996 nach sehr gründlicher Vorarbeit), das vor allem die Geschichte des deutschen Kleingartenwesens in seinen verschiedenen Facetten anschaulich darstellt. Der Territorialverband Zittau ist seit 21. 9. 1993 Mitglied des Fördervereins dieses Museums und arbeitet dort auch aktiv mit. Außer Teilnahme an den jeweiligen Versammlungen des Fördervereins durch die Delegierten hat der TV Zittau mehrere interessante Exkursionen in das Museum durchgeführt und „beliefert“ dieses Museum auch regelmäßig mit je einem Exemplar der angefertigten Chroniken und Festschriften aus dem Bereich des TV Zittau.

Die Landesverbände der Kleingärtner sind ihrerseits im Bundesverband deutscher Gartenfreunde (BDG) als bundesweite Dachorganisation zusammengeschlossen, wo im gesamtdeutschen Rahmen die Interessenvertretung der Kleingärtner erfolgt. Er vereinigt 20 Landesverbände mit über einer Million Kleingärten und einer Gesamtfläche von fast 500 Quadratkilometern, wo etwa fünf Millionen Bürger in etwa 15.000 Vereinen ihre sinnvolle Freizeitbeschäftigung ausüben.



Auch auf internationaler Ebene erfolgt eine Zusammenarbeit der Kleingärtner: So wurde 1926 die europäische Kleingärtnerorganisation „Office International des Jardins ouvriers“ gegründet, dem heute der BDG auch angehört.

Internationale Zusammenarbeit erfolgt aber nicht nur „ganz oben“, sondern in unserem Territorialverband Zittau auch ganz praktisch und konkret vor Ort in unserem Dreiländereck, wie im Abschnitt 4.4 dargestellt wird.

3. Entstehung und Entwicklung des Territorialverbandes Zittau der Kleingärtner

3.1. Entstehung des Territorialverbandes Zittau 1990

Mit der „Wende“ 1989/90 änderten sich nicht nur die politischen und Lebensverhältnisse der Bürger der DDR grundlegend, auch die Bedingungen für die Tätigkeit der Kleingartensparten des VKSK änderten sich wesentlich: Währungsunion mit der Einführung der DM und der plötzliche Übergang zur Marktwirtschaft, neue Pachtforderungen vor allem seitens der privaten

Verpächter, ansteigende Preise für Wasser und Elektroenergie, der Wegzug vieler Gartenfreunde wegen drohender und auch eingetretener Arbeitslosigkeit, die neuen Reisemöglichkeiten gehörten dazu und ließen stellenweise auch das Interesse am Kleingarten schwinden. Zugleich löste sich der VKSK der DDR auf. (vgl. Chronik des TV Zittau der Kleingärtner..., S. 31)

„Am 20. September 1990 trafen sich 184 Delegierte aus 40 eingetragenen Kleingartenvereinen des Kreises Zittau und beschlossen die Gründung des Territorialverbandes der Kleingärtner Zittau (damals noch unter der Bezeichnung „Territorialverband der Kleingärtner und Siedler – TZK e. V.“ – der Bearbeiter).... Der Verband stellte sich die Aufgabe, das Leben in den Kleingartenvereinen des Territoriums auf der Grundlage des Bundeskleingartengesetzes zu entwickeln und ihnen zu helfen, mit den neuen Bedingungen schnell fertig zu werden. Anfangs standen besonders die Probleme der Pachtverträge, des Pachtzinses und der Bestandssicherung im Mittelpunkt. Dann ging es um die Anerkennung der Gemeinnützigkeit der Vereine, die 1996 für alle im TV organisierten Vereine vorlag... Zugleich legte und legt der Vorstand des TV Zittau großes Augenmerk auf die regelmäßige, fachgerechte Schulung und Anleitung der Vereinsvorstände.“ (Chronik des TV der Kleingärtner..., S. 31)

Der Antrag auf Eintragung in das Zittauer Vereinsregister wurde am 18. 12. 1990 noch unter dem damaligen Namen „Territorialverband der Kleingärtner und Siedler Zittau (TZK e. V.)“ gestellt, und die Eintragung erfolgte dann am 3. 12. 1991 unter der Nummer 169. Der Antrag an das Amtsgericht Zittau enthält auch eine Liste der damals 40 Mitgliedsvereine. (Anlage 1)

Bereits vor der offiziellen von Delegierten eine die neue Satzung am 20. 9. 1990 beschlossen

Ebenfalls im Vorfeld zur der Beitritt zum Kleingärtner am 23. 6. 1990



Gründung wurde im Juli 1990 Arbeitsgruppe gebildet, um auszuarbeiten, die dann auch wurde.

offiziellen Gründung erfolgte Landesverband Sachsen der in Leipzig-Meusdorf.

Auf der Gründungsversammlung des Territorialverbandes Zittau der Kleingärtner wurde der bereits in Vorberatungen nominierte Vorstand durch ordentliche Wahl bestätigt:

Präsident	Dr. Siegfried Ebermann
1. stellvertretender Präsident	Horst Barth
2. stellvertretender Präsident	Günter Naumann
Finanzbearbeiterin	Monika Walther
Geschäftsführer	Waldemar Zumpe
Schriftführer	Werner Fanke
Umwelt und Ökologie	Silvana Göbel
Bauwesen und Gartengestaltung	Roland Schmeißer
juristischer Berater	Herbert Brückner
Vorsitzender der Revisionskommission	Frieder Zimmermann

Ausgehend von dieser Gründungsveranstaltung wurde am 18. 12. 1990 der Antrag an das Zittauer Amtsgericht zur Registrierung gestellt, der als Anlage 1 angefügt ist. In Anlage 2 wird das erste Rundschreiben des TV Zittau an die Vorsitzenden der Vereine dokumentiert.

**Territorialverband der
Kleingärtner und Siedler
(TZK e.V.)**

Zittau, 18. 12. 90

An das
Kreisgericht Zittau

0-8800 Zittau

Hiermit stellen wir den Antrag zur Registrierung des Territorialverbandes der Kleingärtner und Siedler Zittau (TZK e.V.).

Am 20. 09. 90 gründeten wir den Territorialverband der Kleingärtner und Siedler Zittau (TZK e. V.).

Folgende Sparten traten dem Territorialverband bei, die alle beim Kreisgericht Zittau registriert sind.

Es sind die Sparten:

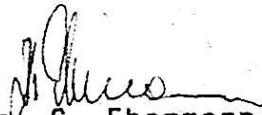
	in Zittau
1. An der Wache	" "
2. Brückenstraße <i>am Bach</i>	" "
3. Einheit	" "
4. Erholung	" "
5. Eichenhain	" "
6. Am Eckartsbach	" "
7. Birkenhain	" "
8. Am Buddeberg	" "
9. Drei Linden	" "
10. Fichte	" "
11. Fortschritt	" "
12. Zur Weinau	" "
13. Am Hasenberg	" "
14. Hasenberg	" "
15. Sommerlust	" "
16. Sonnenhain	" "
17. Immergrün	" "
18. Westpark	" "
19. Theaterhof	" "
20. Zittauer Höhe	" "
21. Viadukt	" "
22. Schleekretscham	" Eckartsberg
23. Schöne Aussicht	" "
24. Hutberg	" Großschönau
25. Lauscheblick	" "
27. Neues Leben <i>26 feld</i>	" "
28. Butterberg	" Hainewalde
29. Friedensgrenze	" Hartau <i>Wochenendort</i>
30. Einheit	" Drausendorf-Hirschfelde
31. Am Mühlberg <i>weg</i>	" Oberseifersdorf
32. Bergblick	" Olbersdorf
33. Holz- u. Imprägnierwerk	" "
34. Rothe	" "

Seite 2

- Veränder*
- | | |
|-------------------------------|-------------------|
| 35. Zur Koitsche | in Hörnitz |
| 36. Schöne Aussicht | " Seifhennersdorf |
| 37. Mitte | " Wittgendorf |
| 38. Am Breiteberg | " Bertsdorf |
| 39. Neißeverbandsfreunde 1904 | in Zittau |
| 40. Humboldtstraße Siedler | " " |

Gleichzeitig übergeben wir Ihnen

- a) die Satzung des Territorialverbandes der Kleingärtner und Siedler Zittau (TZK e.V.)
- b) die namentliche Aufstellung des Vorstandes des Territorialverbandes


Dr. S. Ebermann



Territorialverband Kleingärtner o.V.
8800 Zittau

Rundschreiben Nr. 1

an alle Vorsitzenden der Vereine und Sparten.

1.) Mit Wirkung vom 20.9.1990 hat der Territorialverband der Kleingärtner und Giedler seine Tätigkeit aufgenommen. 42 Sparten des ehemaligen VKKK sind dem Verband beigetreten. Zum Vorsitzenden wurde Dr. Siegfried Ebermann gewählt.

Verbandsfreund	Horst Barth	Stellvertreter
	Günter Neumann	Stellvertreter
	Waldemar Zumppe	Geschäftsführer
	Werner Fanke	Schriftführer
	Monika Walther	Finanzbearbeiterin
	Rohland Schmeißer	Mitglieder des Geschäfts-
	Herbert Brückner	führenden Vorstandes
	Silvana Göbel	
	Frieder Zimmermann	Vorsitzender der
		Revisionskommission

2.) Laut Beschluß des außerordentlichen Verbandstages vom 27.10.1990 stellt der VKKK seine Arbeit mit Wirkung vom 31.12.1990 ein. Sparten, die bis jetzt dem Territorialverband noch nicht beigetreten sind, haben bis 20.12.1990 die Möglichkeit des Beitritts.

3.) Mit der Anlage I zum Bundeskleingartengesetz wird nach § 20 Übergangsweise § 20 A eingeführt. Alle Sparten sind im Besitz der Anlage I. Punkt 3 regelt den Pachtzins für die nächsten 3 Jahre. Diese Anlage hat auch Gültigkeit gegenüber den Kommunen.

4.) Finanzen. Vorläufig für das Jahr 1991.
Die Grundlage für die Berechnung bildet die Parzelle.
Abführung für das Jahr 1991 12.- DM/Parzelle
davon verbleiben 9.- DM im Territorialbereich
Abführung an den Landesverband Sachsen 2.- DM
an den Bundeskleingartenverein 1.-- DM
und Begleichung der Haftpflicht.

Die Abführung der Beiträge ist ab 20.12.90 bis 15.1.91 vorzunehmen
50 % 1. Rate = 6.- DM bis 15.1.1991.

~~Handwritten:~~

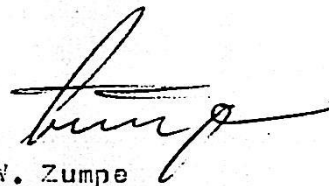
Konto - Sparkasse Zittau

4902-33-775

5.) Mit der Abgabe dieser Beträge ist für jede Parzelle die Haftpflicht abgesichert.
Unfallversicherung, Schadens- und Laubenversicherung, ist in eigener Zuständigkeit.

Sparten, die bis zum 15.12.1990 dem Territorialverband nicht beitreten, erhalten vom Verband keinen Rechtsschutz und Vertretung gegenüber den Kommunen.

6.) Weiterhin informieren wir alle Vereine und Sparten darüber, daß der Verbandsfreund Schnerr in Zittau, Außere Oybiner Straße, gleich hinter der Autoreparatur Kaiser GmbH, Holzelemente, Zäune, Zaunlatten, Spaliere, Holzverkleidungen und komplette Lauben in verschiedenen Preislagen anbietet.



W. Zumpe
Geschäftsführer

Achtung:

Neue Anschrift.

*Kreisverband Kleingärtner
Bauring GmbH Martin Wehnusplatz 16
Zittau 8000
ehemals Wohnungs + Gesellschaftsbau Zittau
Flachbau Zimmer P
Tel. Zittau P171*

3.2. Inhaltliche Schwerpunkte und Höhepunkte in der zwanzigjährigen Entwicklung des Territorialverbandes Zittau

3.2.1. Chronologie von ausgewählten Aktivitäten der Entwicklung des Territorialverbandes Zittau

1991

- Meldung der Stärke an LSK
- Bestätigung der 1. Satzung des TVZ
- Am 3. 12. Eintragung in das Vereinsregister unter Nummer 191 durch das Amtsgericht Zittau

1992

- Generalversammlung (so wurde damals die Jahreshauptversammlung bezeichnet - allerdings gab es damals jährlich mehrere in der ersten Zeit des TVZ)
- 5. 2. Beginn der systematischen Schulungen durch des Territorialverband Zittau (erste Fachberaterschulung)

1993

- Die 6. Generalversammlung beschloss eine neue Satzung.
- Analyse über Stand des Abschlusses von Pachtverträgen

1994

- TV Löbau lehnt Fusion mit TV Zittau ab
- 22. 10. Informationsveranstaltung zum Thema Bahnlandwirtschaft
- es schieden aus dem TVZ die Vereine Wochenendsiedler Hartau und Reichsbahn II aus, wobei der letztgenannte Verein dem Verband Bahnlandwirtschaft beigetreten war.

1995

- gemäß Protokoll der Jahreshauptversammlung umfasst der TVZ 61 Vereine
- Erhöhung des Mitgliedsbeitrages von 12 auf 14 DM
- Erste Aktivitäten zur Vorbereitung der I. Sächsischen Landesgartenschau

1996

- Beschluss über Erhöhung des Mitgliedsbeitrages von 16 auf 18 DM zum 1. 1. 1998
- 4. 11. Orientierung auf die Erarbeitung einer Chronik des TV mit Blick auf das zu erwartende 10jährige Bestehen und die Landesgartenschau 1999

1997

- 1. 9. Geschäftsführer F. Zimmermann (vorher als ABM tätig) wird als Teilzeitbeschäftigter fest angestellt.
- 10. 5. Jahreshauptversammlung mit Beschluss über Erhöhung des Mitgliedsbeitrages aufgrund der neu entstandenen Lohn- und höherer Verwaltungskosten
- 1. 7. Gartenfreund L. Radig wird Schriftführer, und Gartenfreund Lohse wird Schatzmeister; zum gleichen Termin wird festgestellt, dass der Verein Südblick noch keinen Antrag auf kleingärtnerischen Gemeinnützigkeit gestellt hat.

1998

- intensivere Vorbereitung auf die 2. Sächsische Landesgartenschau
- Gesamtmitgliederversammlung am 17. 10

1999

- 2. Sächsische Landesgartenschau Zittau-Olbersdorf vom 7. 5. bis 17. 10. – vgl. auch Abschnitt 3.2.2.
- 1000 Exemplare der Chronik des TVZ übergeben; Klärung der Finanzierung
- drei Personen als ABM zur Landesgartenschau tätig
- 23. 8. Beratung zur Vorbereitung Obstsortenschau
- Dokumentation mit Zeitungsausschnitten und Bilddokumenten zur 2. Sächsischen LGS wurde erarbeitet.
- 11. 12. Jahreshauptversammlung

2000

- 22. 5. Abschluss einer Vermögensschadenhaftpflichtversicherung des TVZ

- 17. bis 21. 10 erstmalig Beteiligung des TVZ an einer Obst- und Gemüseausstellung in Tschechien
- 11. 11. Festveranstaltung zu 100 Jahre Kleingartenwesen in Zittau und 10 Jahre TVZ mit Gästen aus dem LSK, Landrat, Landratsamt, Oberbürgermeister – Festansprache

2001

- 13. und 14. 6. Teilnahme am Bundeswettbewerb „Entente florale - Unsere Stadt blüht auf“, wobei Zittau die Silbermedaille errang. In diesem Zusammenhang wurde auch am Grünen Ring in der Nähe eine der Fleischerbastei ein Baum gepflanzt.
- 16. 6. Exkursion in das Deutsche Kleingärtnermuseum in Leipzig
- 9. 9. Tag der Sachsen – siehe besonderen Abschnitt 3.2.2.
- 20. 11. Unterzeichnung des Freundschaftsvertrages mit dem Tschechischen Kleingärtnerverband Liberec

2002

- 15. 4. Abschluss eines Beratungsvertrages des TVZ mit Rechtsanwalt Rahle
- 8. 6. und 25. 5. Exkursionen zur 3. LGS in Großenhain
- Gartenfreund Trost wurde als Verantwortlicher für Geschichte des TV Zittau gewonnen.

2003

- ABM-Beschäftigte erfassen die Kleingärten in Zittau und Umgebung für die vom LSK vorgesehene Studie zum sächsischen Kleingartenwesen, die 2004 erscheint.
- Mitwirkung von vier Gärten aus dem Verein „Zur Weinau“ an der Erarbeitung einer Studie des BDG zur Artenvielfalt in den Kleingärten

2004

- Abschluss der Studie des LSK zum sächsischen Kleingartenwesen 2004, deren Bedeutung in der Geschichte des Kleingartenwesens in Sachsen, S.383 gewürdigt wird
- 14. 10. Bildung einer AG Fachberatung („Fachberaterbeirat“)

2005

- 20. 1. Konstituierung der AG Geschichte beim TVZ (siehe auch Abschnitt 4.5)
- 3. 7. Beteiligung am Festumzug zur 750-Jahrfeier der Stadt Zittau
- Juli bis Dezember: zwei ALG-2-Empfängerinnen arbeiten im TVZ und tragen Material aus dem Stadt- und Kreisarchiv für die weitere chronistische Arbeit im TVZ sowie für seine Vereine zusammen

2006

- Ausschluss des Vereins „Südblick“ aus dem TVZ wegen nicht bezahlter Beiträge
- 7. 6. Abschluss einer Vereinbarung des TVZ mit der Stadt Zittau (vgl. auch Abschnitt 3.2.2.)
- 27.- 29. 10 erste gemeinsame Obst- und Gemüseausstellung von Vereinen des TVZ mit tschechischen Kleingärtnern im Kleingartenverein „Einheit“
- Erarbeitung eines Leitbildes des TVZ

2007

- TVZ hat eigene Homepage: <http://www.kleingartner-zittau.de> und E-Mail-Adresse: tvzittau@web.de. (seit Juli 2011 neue E-Mail-Adresse: tvzittau@freenet.de)

- Mit dem Gartenverein „Zur Weinau“ nimmt erstmalig ein Verein des TVZ am Landeswettbewerb „Gärten in der Stadt“ teil

- Gerichtsverfahren gegen Verein „Südblick“ wegen offenstehender Beitragszahlungen an den TVZ

- 22. 8. von einem tschechischen Züchter wurden 500 Erdbeerpflanzen zum Test bereit gestellt

- In der Festschrift „Geschichte des Kleingartenwesens in Sachsen werden an verschiedenen Stellen auch Aktivitäten des TVZ gewürdigt (Z. B. S. 44f, 95, 389, 393 401, 484)



2008

- am 7. Verbandstag des LSK am 14. 6. nahmen zwei Delegierte des TVZ teil.
- Buchautor Stefan Leppert besucht den TVZ sowie die Vereine „Einheit“ und „Eintracht“ und nimmt Anregungen für sein nächstes Buch auf.
- 12. 7. Erster Fachvortrag von Herrn Kerpa, Referent des BDG (gemeinsam organisierte Schulungsveranstaltung auch für die TV Bautzen, Görlitz und Löbau

2009

- St. Lepperts Buch „Paradies mit Laube“ erscheint, in dem z. B. auf den Seiten 146f das Kapitel „Gemüse grenzenlos – zelenina bez hranic“ am Beispiel des TVZ über die internationale Kooperation von Kleingärtnern mit Bildern berichtet wird.

2010

- 27. 3.2010 Erfahrungsaustausch der AG Geschichte des LSK im Zittauer „Burgteich“ mit einleitendem Beitrag von Prof. Dr. H.-G. Trost über Erfahrungen der chronistische



Arbeit im TVZ und seinen Vereinen sowie ansprechender Ausstellung der im TV Zittau angefertigten Chroniken und Festschriften (vgl. auch Berichte von K.-H. Leistner in „Gartenfreund Mai 2010, S. XII sowie von G. Schlender in „Gartenfreund Juni 2010, S. VIII)

3.2.2. Höhepunkte in der Entwicklung des Territorialverbandes Zittau

3.2.2.1. Landesgartenschau 1999



Der sicher größte Höhepunkt in der zwanzigjährigen Entwicklung des TVZ war die 2. Sächsische Landesgartenschau, die vom 7. 5. bis 17. 10. 1999 in der Stadt Zittau und der Nachbargemeinde Olbersdorf stattfand. Sie stand unter dem Motto „Landschaft nach dem Bergbau“, denn ein großer Teil des Geländes der Gartenschau lag in dem erst seit 1990 heruntergefahrenen Braunkohlentagebau Olbersdorf. Dabei sei auch angemerkt, dass die beispielhafte Rekultivierung dieses Tagebaurestlochs, seiner Halden und Kippen sowie die Ausgestaltung des ehemaligen Tagebaugeländes mit Schaufelrad, Hunten, Grabelementen, Förderbandabschnitten, Armaturen... dem früheren Bergbau ein würdiges Denkmal setzten. Dieses großräumige Gebiet ist auch über zehn Jahre nach der Landesgartenschau nach wie vor ein bedeutendes Naherholungszentrum für Zittau und Umgebung: Der Olbersdorfer See sowie seine Umgebung, die inzwischen aufgeforstete Halde wie auch der rekultivierte Zittauer Westpark und die dort befindlichen sportlichen und gastronomischen Einrichtungen laden zu Ausflügen, zum Baden, zu sportlicher Betätigung und auch einfach nur zum Spaziergang oder zum Verweilen ein. Das wird sicher auch noch künftig so sein.

Die über 500jährige Gartenbautradition der Stadt Zittau war ein wichtiges Kriterium dafür, dass bereits 1994 der Standort Zittau/Olbersdorf für die Gartenschau ausgewählt wurde.

Auf der 53 ha großen Fläche sind nicht nur gärtnerische Themen gestaltet worden, sondern auch viele Möglichkeiten für Erholung und Sport. Ebenso nahmen auch landschaftsgestalterische und ökologische Themen während der Gartenschau einen breiten Raum ein. So wurde auch eine sehr gut besuchte Ausstellung „nachwachsende Rohstoffe“ vom damaligen Institut für Umweltschutz präsentiert.

Für den TVZ war diese Landesgartenschau eine große Herausforderung (es gab ja dafür auch kaum Erfahrungen und eigene schon gar nicht), und er nahm von Anfang an bei der Vorbereitung aktiv teil. Das bezieht sich auf die Bewertung des Architektenwettbewerbes, über den ersten Spatenstich bis zur Präsenz während der Gartenschau selbst - meist gemeinsam mit dem LSK.

Die drei Kleingartenvereine „Sommerlust“, „Fichte“ und „Westpark“ nutzten einen Teil des Westparkgeländes, um sich zu präsentieren und für ihr „Hobby im Grünen“ zu werben. Sie sind auch durch die Umgestaltung von Gemeinschaftseinrichtungen, äußerer Einfriedungen und neuer Wegebeläge in die Gartenschau mit dem Ziel der Darstellung des territorialen Kleingartenwesens einbezogen worden. So wurden in den Vereinen „Westpark“ zwei und „Sommerlust“ ein Garten nach Verbandsregeln konzipiert und angelegt, wobei die Gartennutzer auch mit ihren eigenen Gestaltungsideen den Garten ausformen konnten. Während die beiden Gärten im „Westpark“ eine neue Gartenlaube erhielten, wurde in einem Garten des Vereins „Sommerlust“, in der historisch ältesten Anlage der Stadt Zittau aus dem Jahre 1906, das Gartenhäuschen in seiner Ursprungsform saniert.

Nach dem Ausbau des Vereinshauses „Fichte“ wurde dort eine Informationsstelle für Kleingärtner geschaffen. Auch der LSK präsentierte sich in diesem Vereinshaus mit vielen Dokumentationen und verschiedenen Einzelausstellungen.

Am 18. und 19. 9. 1999 fand auch ein internationales Treffen der Kleingärtnerverbände aus Tschechien, Polen und Deutschland statt.

Die Kleingärtner unterstützten auch die 4. Sächsischen Meisterschaften im Mähen mit der Sense am 03. und 04. Juli 1999. Der TVZ organisierte auch Führungen von Kleingärtnerdelegationen sowie von Einzelpersonen durch die Gartenschau.



Besonders attraktiv waren die in zweiwöchentlichem Rhythmus wechselnden Hallenblumenschauen, die ein großer Besuchermagnet waren. Als großer gärtnerischer Höhepunkt galt die Rosentaufe vom 11. 7. im Rosengarten. Dabei wurde eine in Gütersloh gezüchtete weiße Rose auf den Namen „Dreiländereck“ getauft.

Der TVZ organisierte vom 8. bis 17. 10. eine Obstsortenschau im Vereinshaus „Fichte“, die von vielen Personen besucht wurde.

Nicht unerwähnt darf in diesem kurzen Bericht das Maskottchen der 2. Landesgartenschau – „das Zwiebelchen“ - bleiben, das an den meisten Tagen der Gartenschau unermüdlich in seinem sicher von innen nicht bequemen – aber dafür sehr lustigen - Kostüm viele Besucher und deren Kinder erfreute. Es ist wie Vieles andere von der Landesgartenschau auch zu

einem bleibenden Symbol für die Stadt Zittau geworden.

Schließlich soll abschließend noch erwähnt werden, dass mit Blick auf die 3. Sächsische Landesgartenschau 2002 in Großenhain von Vertretern dieser Stadt ein Baum im Eingangsbereich gepflanzt und mit einer Bank umgeben wurde; beides erinnert auch heute noch an beide Gartenschauen.

3.2.2.2 Festveranstaltung zum 10. Gründungsjubiläum des TV Zittau

Am 11. 11. 2000 fand in der Zittauer Gaststätte „Burgteich“ eine Festveranstaltung anlässlich des Jubiläums 100 Jahre Kleingartenwesen im Territorium Zittau und 10 Jahre Territorialverband Zittau statt. Neben Vertretern von 38 Mitgliedsvereinen nahmen auch seitens des LSK Johannes Kube, Oberbürgermeister J. Kloss sowie in Vertretung des Landrats die Mitarbeiterin des Landratsamts Frau Spantig teil. Nach Begrüßung durch den Präsidenten des TV Zittau, Dr. Ebermann hielt er auch die Festansprache, woran sich Grußworte der Gäste und ein Kabarett-Programm des Löbauer Gymnasiums anschlossen. Danach lud der Präsident, Dr. Ebermann, die Anwesenden zu einem gemeinsamen Essen und einigen gemütlichen Stunden, umrahmt von der Hauskapelle der Gaststätte, ein.

In seiner Festansprache ging Dr. Ebermann zunächst auf die heutige Struktur des Kleingartenwesens in Deutschland ein. Dann widmete er sich der Entstehung des

Kleingartenwesens in Deutschland und in Zittau und hob dabei insbesondere die Gartenkolonie Bärsh hervor, auch wenn sie auf Olbersdorfer Flur gelegen war. Er stellte die wichtigsten Entwicklungsabschnitte des Kleingartenwesens in und um Zittau dar und schilderte anschaulich und an Beispielen die Entwicklung der Vereine bzw. Sparten.

Zur „Wende“ heißt es dort: „Im Jahre 1990 löste sich der VKSK auf, und die einzelnen Sparten, gleich welcher Fachrichtung, standen plötzlich vor einer fast unlösbaren Situation. Keine Sparte kannte sich im Gesetzesdschungel der BRD aus, noch wusste kaum jemand, wie ein Verein gegründet werden sollte, was auch auf die Gesetzeshüter zu diesem Zeitpunkt zutraf. Alle Sparten versuchten, nach gültigem BRD-Recht Vereine zu gründen; die erste Hürde war, das Gesetzeswerk des Vereins, die Satzung, zu erstellen... Plötzlich wurde ... der Ruf laut, bestimmte Aufgaben gemeinsam lösen zu wollen.

Durch eine Vorbereitungskommission wurde eine Satzung für einen zu gründenden Dachverband der Kleingartenvereine im damaligen Landkreis Zittau erarbeitet...

Am 20. September 1990 gründeten 184 Delegierte aus 40 eingetragenen Vereinen den „**Territorialverband Zittau der Kleingärtner**“ und beauftragten den gewählten Vorstand mit der Beantragungsprozedur für das e.V.“

3.2.2.3 Tag der Sachsen 2001

Über die Beteiligung des TVZ am Tag der Sachsen gibt der Bericht der damaligen Geschäftsführerin A. Stange im „Gartenfreund“ vom Dezember 2001, konkrete und anschauliche Auskunft, weshalb dieser Bericht hier nachstehend als Abschrift zitiert wird:

„Unverhoffter Ministerbesuch aus Sachsen“

Am zweiten Septemberwochenende war Zittau Gastgeber des größten Volksfestes in Sachsen. Stunden vor der offiziellen Eröffnung wurde die sächsische Agrar- und Schlemmermeile, im Volksmund auch als Fressmeile bekannt, eingeweiht. Hier ganz in der Nähe, in der Kleingartenanlage „Zur Weinau“ präsentierte sich unser Territorialverband mit einem kleinen aber feinen Stand. Gut sichtbar hatten wir an der Hauptallee Hinweisschilder angebracht, so dass Interessierte leicht zu uns fanden. Unser Stand war ständig mit ein bis zwei Gartenfreunden besetzt, die kompetent zu den verschiedensten Fragen Auskunft gaben. Neben Schautafeln hatten wir aktuelles Informationsmaterial ausliegen. Am Sonnabend erhielten wir am Nachmittag unverhofft hohen Besuch. Der sächsische Umwelt- und Landwirtschaftsminister Steffen Flath besuchte unseren Ausstellungsstand und sprach sich lobend über die Präsentation aus. In einem längeren Gespräch zu Themen der Gegenwart und Zukunft des Kleingartenwesens konnten wir das echte Bemühen des Verstehens unserer Probleme erkennen. Der Höhepunkt eines jeden Tages der Sachsen war der Festumzug am Sonntag. Natürlich regnete es schon wie am Sonnabend. Das tat aber dem Zuschauerinteresse keinen Abbruch. Schätzungsweise 120.000 säumten die Umzugsstrecke entlang des Zittauer Stadtringes.

An jeder Bühne entlang der Strecke wurde unsere kleine Delegation mit viel Beifall aufgenommen. Gezogen von zwei Kindern hatten wir mit Unterstützung eines Zittauer Gärtners



einen Leiterwagen gestaltet, auf dem wir auf die 100-jährige Tradition des Kleingartenwesens in Zittau verwiesen.

3.2.2.4 Vereinbarung mit der Stadtverwaltung von 2006

Im Jahre 2006 wurde eine Vereinbarung zwischen dem Rat der Stadt Zittau und dem TV Zittau zur Förderung des Kleingartenwesens in der Stadt Zittau abgeschlossen.

Hierin ist neben anderen Positionen vereinbart, dass

- die Stadt auch zukünftig die Pacht für die Nutzung städtischer Grundstücke durch die Mitgliedsvereine des TV Zittau nach den Maßgaben der Sächsischen Gemeindeordnung und des Bundeskleingartengesetzes festlegt, wobei der Höchstpachtzins nicht überschritten werden soll,
- dass die Stadt den TV Zittau in die Erstellung bzw. Fortschreibung solcher Rechtsnormen oder Konzepte einbezieht, die auf die Entwicklung des Kleingartenwesens auf den Gemarkungen der Stadt Zittau einen wesentlichen Einfluss haben wie Baumschutzsatzung, Flächennutzungsplan, Bebauungspläne, Stadtentwicklungskonzeption,
- der TV Zittau sich verpflichtet, zum Tag der Vereine mit seinen Mitgliedsvereinen aufzutreten bzw. mitzuwirken,
- dass sich die beiden Vertragsparteien insbesondere bei der Erarbeitung bzw. Fortschreibung von Chroniken zum Kleingartenwesen gegenseitig unterstützen, was die gebührenfreie Nutzung des Stadtarchivs aber auch die kostenlose Bereitstellung fertiger Arbeiten an das Stadtarchiv beinhaltet.
-

Der Kontakt zwischen Stadtverwaltung und TVZ erfolgte regelmäßig zu den Jahreshauptversammlungen, auf denen anfangs der 1. Bürgermeister G. Arnold (als Mitunterzeichner der Vereinbarung) und in der jüngeren Vergangenheit in aller Regel Bürgermeister Hiltcher anwesend waren und auch auftraten.

Diese Zusammenarbeit hat sich gut bewährt.

3.2.2.5. Das Hochwasser 2010

Das Wetter des Jahres 2010 war sehr abwechslungsreich, was auch die Kleingärtner des TV Zittau zu spüren bekamen. Nach sehr tiefen Winterfrösten und einem sehr kühlen und feuchten April und Mai wurden dann Juni und Juli ausgesprochen warm.

Ende Juli und erste Augusthälfte waren ausgesprochen nass. In der ersten Augustwoche kam es zu extrem starken Niederschlägen, die vor allem in der Oberlausitz und in den benachbarten Gebieten Polens und Tschechiens am 7. August zu einem Jahrhunderthochwasser an Neiße und den Nebenflüssen und -bächen führte.

Große Flächen wurden überflutet, Straßen und andere Verkehrsverbindungen zerstört, Wohnhäuser und Unternehmen wurden unter Wasser gesetzt und teils zerstört. Der Schaden allein im Altkreis Löbau-Zittau beläuft sich nach Angaben der SZ vom 23. 8. auf eine Summe von etwa 140 Mio. Euro, darunter Zittau etwa 40 Mio. Euro (kommunal und privat), Großschönau 25 Mio. Euro (nur Damino und Gemeinde), Bertsdorf-Hörnitz 19 Mio. Euro (kommunal mit privatem Außenbereich), Olbersdorf 9 Mio. (Gemeinde und privat), Seifhennersdorf 7 Mio. Euro (nur an Privathäusern) usw.. In einer anschaulich illustrierten Broschüre hat die Sächsische Zeitung dieses Ereignis beschrieben.

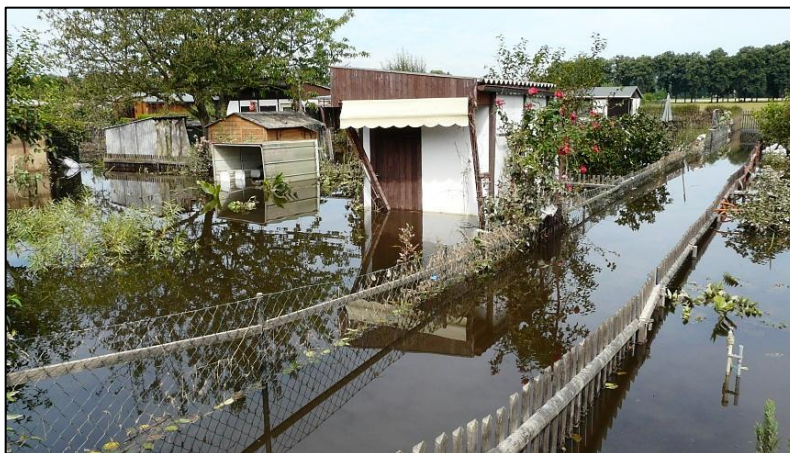


Nach derzeitiger Sicht waren von den fast 60 Mitgliedsvereinen des TV Zittau etwa 25 direkt in unterschiedlichem Umfang betroffen. Während tief gelegene Vereine in unmittelbarer Nähe von Neiße und Mandau teils vollständig überflutet waren, sind auch in einigen höher gelegenen Vereinen durch herabströmende Wassermassen Wege und Baulichkeiten teils erheblich zerstört worden.

Der Verein „Zur Weinau“ wurde darüber hinaus noch beeinträchtigt, weil die in unmittelbarer Nähe befindliche Kläranlage der Stadt Zittau ersoffen war und sich Abwässer in die Flut mischten. Auch das üblicherweise harmlose Bächlein, das den Verein „Töpferblick“ durchfließt, wuchs so stark an, dass fast alle Gärten dieses Vereins überflutet waren.

Bei den dicht an der Mandau gelegenen Vereinen „Fichte“ und „Sommerlust“ führte vor allem Treibgut (Baumstämme, Möbelteile usw.) zum Zusetzen der in der Nähe gelegenen Mandaubrücke, wodurch sowohl eine Verstärkung der Überflutung eintrat als auch Beschädigungen an Zäunen und Baulichkeiten durch dieses Treibgut verursacht wurde.

Die Überflutungen in mehreren Vereinen bewirkten, dass das Wasser in viele Lauben und Gemeinschaftseinrichtungen eindrang und die dort vorhandenen Gebrauchsgüter wie Möbel sowie Garten- und Elektrogeräte in aller Regel unbrauchbar machte.



Unmittelbar nach dieser Katastrophe begannen die Vereinsmitglieder mit Unterstützung von Freunden und Bekannten mit den Aufräumarbeiten. Berge von unbrauchbar gewordenem Mobiliar, Elektrogeräte wie Rasenmäher, Kühlschränke, Fernseher sowie neu entstandener Müll türmten sich tagelang vor den betreffenden Vereinen meterhoch und wurden dann schrittweise abgefahren.



Während die Vereinsmitglieder sich um die Schäden ihrer persönlichen Habe auch mit Hilfe ihrer eigenen Versicherungen selbst kümmern, hat der Vorstand des TV Zittau die ursprünglich für Ende September angedachte und teils vorbereitete Festveranstaltung zum 20. Gründungsjubiläum abgesagt und stellt die dafür vorgesehenen bescheidenen finanziellen Mittel besonders betroffenen Vereinen für die Unterstützung der Reparatur von vereinseigenen Einrichtungen zur Verfügung. Auch der Landesverband Sachsen der Kleingärtner hat zur Solidarität mit den betroffenen Vereinen aufgerufen. Bereits Mitte September wurden von den Ergebnissen dieser Aktion dem TV Zittau bereits 2.000 Euro überwiesen, die analog und zweckgebunden Vereinen zur Verfügung gestellt werden.



Die Beseitigung aller Schäden wird sich noch über Jahre erstrecken. Einzelne Mitglieder besonders betroffener Vereine haben bereits ihre Parzellen aufgegeben und sich teils in „sicheren“ Vereinen umgesehen. Diese Fernfolgen wie auch das gesamte Ausmaß der Schäden werden sich erst nach einiger Zeit voll erkennen lassen.

3.2.3 Einzeldarstellungen und Episoden aus der Entwicklung einzelner Vereine:

In Vorbereitung dieser Schrift wurden alle Vereine des Verbandes gebeten, über die Entwicklung ihres Vereins zu berichten und evtl. interessante Einzelheiten ihrer Geschichte darzustellen. Einige dieser Ergebnisse werden hier dargestellt, um zu zeigen, dass sich die 20jährige Geschichte des TV Zittau und seine Vorgeschichte auch und vor allem konkret in den Mitgliedsvereinen abspielt. In der Regel wurden die entsprechenden Zuarbeiten redaktionell Sinn während gestrafft und nur gelegentlich kommentiert.

Es sind leider nicht von allen Vereinen des TV Zittau Zuarbeiten eingegangen. Andererseits wäre diese Schrift aber überladen worden, wenn alle Vereine sich tatsächlich präsentiert hätten. So wird in den folgenden Unterabschnitten dennoch ein einigermaßen repräsentativer Überblick über einige Vereine und Episoden ihrer Entwicklung gegeben. Weitere Einzelheiten können aus den Chroniken bzw. Festschriften der hier nicht erwähnten Vereine entnommen werden. (Eine Übersicht über die vorliegenden Chroniken/Festschriften ist als Anlage zu Abschnitt 4.5 enthalten. In diesen Präsentationen kann man natürlich wesentlich mehr über die betreffenden Vereine erfahren.)

Die nachstehend gewählte Reihenfolge stellt in keiner Weise eine Wertung der Vereine dar, sie ist mehr oder weniger zufällig – und unter Beachtung der Quellenlage - entstanden

3.2.3.1 Kleingärten als Grundlage für die Ernährung nach 1945

In der unmittelbaren Nachkriegszeit ab 1945 nahm das Kleingartenwesen einen ernährungspolitisch und wohnungspolitisch hohen Stellenwert ein.

In der Chronik des Vereins „Töpferblick“ heißt es dazu auf S. 2, bezogen auf das Gründungsjahr 1947: „Zunächst wurden nur Kartoffeln angebaut, um die Hungerszeit der Nachkriegsjahre zu überstehen. Jeder Pächter bekam 50 Pfund Saatkartoffeln, die er im Herbst mit 55 Pfund zurückgeben musste...Es war verboten, Wiese anzulegen, die gesamte Parzelle musste urbar gemacht und bebaut werden.“

Das galt übrigens in stärkerem Maße auch für größere Städte. Der Bürgermeister von Bautzen erließ am 22. März 1946 folgende Verfügung: „Es ist beobachtet worden, dass sich in den Schrebergartenanlagen vielfach noch Steingärten befinden. In Anbetracht der heutigen Ernährungssituation ist es nicht angängig, diese Flächen dem Gemüseanbau zu entziehen. Ich ordne... an, dass alle Steingärten oder dergleichen bis zum 15. April aus den Kleingartenanlagen zu entfernen sind. Nichtbefolgung dieser Verfügung hat den sofortigen Entzug des Kleingartens zur Folge.“ (Geschichte des Kleingartenwesens in Sachsen... S. 233)

3.2.3.2 „Voranwerk“ e.V., Olbersdorf

1935 und danach erhielten Werksangehörige von dem Textilunternehmer Schubert Brachland in Olbersdorf. Wenn auch das Gelände zu der Zeit sehr lehmig war, konnte bei einigen Nutzern „der Tisch etwas reicher gedeckt“ werden. Das Gründungsdatum des Vereins „Voranwerk“ ist unbekannt. In den Brachlandaktionen 1948 bis 1950 wuchs der Verein auf 44 Gärten und ging im Verein „Rothe-Gottessegen“ auf. Er wurde später zur VKSK-Sparte „Rothe“, die 1967 181 Parzellen umfasste, die in 4 Anlagen eingeteilt wurden (A und B: „Rothe“, C: „Gottessegen“ und D: „Voranwerk“). Am 23. 10 1993 wurden aus der großen Sparte wieder die Vereine „Rothe“, „Kaltenstein“ (ehemals „Gottessegen“) und „Voranwerk“ gegründet. Letzterer wurde am 22. 9. 1994 unter Nummer 278 in das Vereinsregister des Amtsgerichts Zittau eingetragen. Die Gärten befinden sich in Olbersdorf-Niederdorf zwischen Schmalspurbahn und Dorfstraße. Der Verein hatte im Oktober 2009 37 Parzellen auf einer Fläche von 10.225 qm.

Dieses Beispiel macht auch deutlich, dass das Datum der (ursprünglichen) Vereinsgründung manchmal wegen Zusammenschlusses und Trennung von Vereinen sich gelegentlich schwer ermitteln lässt.

3.2.3.3 Aus der Gründerzeit des Gartenvereins Mittelherwigsdorf

Am 3. 9. 1933 lud Herr Gustav Meusel zu einer Versammlung von an einem Garten Interessierten ein und wurde von den Anwesenden zum Vorsitzenden gewählt. Der ebenfalls anwesende

Verpächter, Herr Schäfer, stellte das entsprechende Land mit der Fläche von zwei Scheffeln zum 1. 10. 1933 bei einem Pachtzins von 3 Pfennig je qm zur Verfügung.

In der außerordentlichen Mitgliederversammlung am 31. 10. 1933 wurden die Statuten des Vereins einstimmig beschlossen. In der Mitgliederversammlung am 5. 11. verliert der Vorsitzende seine Ernennung zum Führer des Vereins durch den Bundesverband der Stadtgruppe Bautzen.

Zur Finanzierung des Außenzauns um die Anlage wird bei der Stadtgruppe Bautzen ein Darlehn von 300 Mark beantragt. Im Schreiben der Stadtgruppe Bautzen wird verlangt, dass alle jugendlichen Personen über 14 Jahren der Hitlerjugend zugeführt werden sollen. Alle Vereinsvergnügungen sind bei der Stadtgruppe Bautzen anzumelden. Der von der Stadtgruppe Bautzen geforderte Ausschluss des Vereinsmitgliedes Taubemann wird vollzogen.

Die Stadtgruppe Bautzen verlangte auch die Durchführung eines Familienabends, der mit Programmangabe 14 Tage zuvor anzumelden ist. In der Mitgliederversammlung vom 5. 3. 1934 wird mitgeteilt, dass in Zukunft der Führerrat sämtliche Beschlüsse fasst und sie den Mitgliedern nur bekannt gibt.

Auf der Mitgliederversammlung vom 10. 3. 1934 wurde unter Beisein von Frau Gutsbesitzer Schäfer und eines Herrn Großer (Zittau) als Taufzeugen der Name des Vereins „Frohsinn“ beschlossen. Durch Einberufungen zur Wehrmacht wurde ab 1940 die Vereinsarbeit wesentlich beeinträchtigt. Der Neubeginn nach Kriegsende erfolgte mit einer Mitgliederversammlung am 9. 2. 1946, bei der nur elf Mitglieder anwesend waren. Es waren die meisten Ämter neu zu besetzen. An diesem Beispiel wird sehr anschaulich, wie in der Zeit des Faschismus die Gartenvereine gleichgeschaltet und von der NSDAP gelenkt wurden.

3.2.3.4 „Gebirgsblick“ e.V.

Der Kleingartenverein „Gebirgsblick“ wurde im Frühjahr 1983 an der Feldstraße in Zittau auf dem Flurstück 2000 e, auf einer als Brachland vorliegenden Splitterfläche der Stadt Zittau als Sparte des VKSK gegründet. Auf diesem Gelände soll sich nach Kriegsende ein Barackenlager für Flüchtlinge und Vertriebene befunden haben. Im April/Mai 1983 nahm der VKSK Zittau unter Leitung von Herrn Barth mit einem provisorischen Vorstand die Gründung der Kleingartensparte vor. Auf der Gründungsversammlung wurde der Vorstand bestätigt, die Parzellen vergeben und der Name der Sparte wegen des schönen Blicks auf das Zittauer Gebirge mit „Gebirgsblick“ festgelegt. Bei der Ausgabe der Mitgliedsbücher im Dezember 1984 wurde der 18. 5. 1983 als offizielles Gründungsdatum festgeschrieben.

Die Kleingartenanlage besteht aus 38 Parzellen mit einer Fläche von durchschnittlich 300 qm. In den ersten Jahren stand die Perspektive dieses Vereins durch den möglichen Fortschritt des Tagebaus Olbersdorf in Richtung Neiße in Frage, was aber 1990 durch Entscheidung der Modrow-Regierung zur Einstellung der dortigen Kohleförderung geklärt wurde.

In der Anlage wurden einheitliche Bungalows errichtet, und bereits 1985/86 wurden die Einfriedung der Anlage, die Trink- und Brauchwasserversorgung sowie die Versorgung mit Elektroenergie weitgehend abgeschlossen, wobei die Beschaffung der erforderlichen Baumaterialien in der damaligen DDR sehr schwierig war.

Auf der Grundlage des bundesdeutschen Vereinsrechtes wurde die Sparte am 14. 11. 1991 in einen Kleingartenverein umgewandelt. Die Bestätigung der Vereinsgründung vom Kreisgericht Zittau erfolgte mit der Eintragung in das Vereinsregister am 31. 3. 1992 unter der Nummer 184. Da der Verein kein Vereinsheim besitzt, erfolgte am 16. 8. 2003 anlässlich des 20jährigen Gründungsjubiläums ein gemütliches Beisammensein in einem Festzelt.

3.2.3.5 „Am Töpfer“ e.V.

Der Verein „Am Töpfer“ gründete sich 1969 aus dem seit 1949 bestehenden Verein „Butterhübel“ heraus und wurde 1974 erweitert. Seine Besonderheiten bestanden darin, dass er mit 500 qm relativ große Gartenflächen vorsah und die meisten Gründungsmitglieder damals bei Robur beschäftigt waren.

Während der ersten Jahre (1969 bis 1973) wurde der neue Verein noch unter dem Namen „Neugründung“ vom Vorstand der Sparte „Butterhübel“ mit geleitet und wurde dann 1973 selbstständige Sparte im VKSK. So war Heinz Mendyk 1969 bis 1972 stellvertretender Vorsitzender der Sparte „Butterhübel“ mit dem Verantwortungsbereich „Neuanlage“. Ihm folgte in dieser Doppelfunktion 1972 bis 1973 Horst Wunderlich, der 1973 bis 1974 und dann seit 1989 Vorsitzender Sparte bzw. des Vereins „Am Töpfer“ ist. Mit der „Wende“ trat für diesen Verein das Problem der Rückforderung von Grundbesitz von Alteigentümern ein, wovon 35 Gärten betroffen waren. Der Verein erwarb darum 1990 das betroffene Grundstück auf der Grundlage eines Darlehnsvertrages. Durch die Bildung einer „Eigentümergeinschaft im Städtel“ wurde Rechtssicherheit und die Voraussetzung für die Ablösung des Darlehns geschaffen.

Von 1994 bis 1999 wurden durch einige Gartenfreunde in der „Aktion 55“ bleibende Werte (Zaunreparaturen und Farbgebung am Zaun, Schachtung von Kabelgräben für die ELT-Anlage, Anbau einer Wildübersprungsicherung am Außenzaun zur Waldseite hin) für Verein und Gemeinde Olbersdorf geschaffen. Bis zum Jahre 2006 wurde eine umfangreiche und sehr anschauliche Chronik des Vereins – ebenfalls mit Hilfe von ABM-Kräften – erarbeitet und vorgelegt.

3.2.3.6 „Einheit“ e.V.

Die Kleinartenanlage entstand mit der Brachlandaktion am 2. 10. 1946; seit 2. Mai 1948 wird ein Kassenbuch geführt. Im Dezember 1950 gehörten zur Anlage 66 Gärten, heute sind es 50. Der Rückgang erfolgte auf Grund des Baus vereinseigener Objekte (4 Gärten) und der Errichtung des Grenzübergangs Friedensstraße (12 Gärten). Im Frühjahr 1949 wurde die Kleingartengemeinschaft unter dem Namen „Grottauener Straße“ gegründet und am 1. 11. mit Versicherungsschutz registriert, 1951 wurde sie in „Einheit“ umbenannt. Zu Beginn der 80er Jahre erfolgte die Verrohrung des Papiermühlengrabens, die Neuverlegung der Wasserleitungen der Wege 1 bis 3 sowie die Verlegung des E-Kabels vom Anschluss der Energieversorgung entlang der Anlage bis zum Zähleranschluss beim Vereinshaus.

Mit der deutschen Wiedervereinigung wurde die Kleingartensparte in den Verein „Einheit“ e. V. umgebildet. Die Registrierung beim Kreisgericht Zittau erfolgte am 26. 9. 1990 unter der Nummer 65 des Vereinsregisters. Im Verein begann bereits vor längerer Zeit eine intensive chronistische Arbeit, bei der sich vor allem die Gartenfreunde H. Stöcker als Chronist und H. Matyschok als Fotograf verdient gemacht haben. So konnten viele Seiten des Mitgliederlebens im Verein in Wort und Bild aufgezeichnet werden. Beiden Gartenfreunden ist es auch zu verdanken, dass für die Jahre 1946 bis 1979 eine ausführliche Chronik sowie eine zeitlich darüber hinausgehende Festschrift vorliegen. Zugleich wurden eine Fotodokumentation und ein Ordner erarbeitet, in dem die Koordinaten eines jeden Gartens erfasst sind. Die Chronisten gestalten mit Unterstützung des Vereinsvorstandes eine wirksame Öffentlichkeitsarbeit sowohl innerhalb als auch außerhalb des Vereins mit Vortragsveranstaltungen über die Vereinsgeschichte, Fotoausstellungen über das Vereinsleben sowie Publikationen im „Gartenfreund“ und an anderen Stellen.

Die Altersstruktur im Verein hat sich wesentlich geändert: Betrug das Durchschnittsalter 1955 noch 50,9 Jahre, waren es 2005 bereits 58,8 Jahre. 1955 waren 5 Mitglieder 66 Jahre und älter, 2005 waren das bereits 29 Mitglieder.

Die Anlage befand sich im Bergbauschutzgebiet, was zur Folge hatte, dass 1984 auf der Festwiese Bohrungen zur Kohleerkundung durchgeführt wurden. Nach Abschluss dieser Bohrungen wurden auf einer Fläche von 500 qm Planierungsarbeiten ausgeführt und neuer Mutterboden angefahren. Das Vereinshaus war bereits Gastgeber der gemeinsamen Obst- und Gemüseausstellung vor deutschen und tschechischen Gartenfreunden.

3.2.3.7. „Sommerlust“ e.V.

1907 begann Julius Hein von der Pescheckstraße ein Grundstück auf dem Gelände des heutigen Vereins für den Gartenbau zu nutzen. Es schlossen sich zwei weitere Gartenfreunde an, die eine „Grabegemeinschaft“ bildeten. Nach und nach vergrößerte sich der Kreis der Interessenten, so dass 1913 bereits 13 Gärten gezählt wurden.

1913 wurde eine Vereinslaube errichtet, wofür die Baugenehmigung erst 1929 erteilt wurde. Nach dem ersten Weltkrieg und während der Weltwirtschaftskrise entstanden 89 weitere Gärten, die vor allem durch Arbeiter bewirtschaftet wurden.

1925 wurde der Verein als Bl. 96 in das Vereinsregister des Amtsgerichts Zittau eingetragen und gab sich 1926 den Namen „Sommerlust“. 1926 begannen der Bau einer Trink- und Brauchwasserleitung sowie die Versorgung der Gärten mit Elektroenergie. Zum 25jährigen Gründungsjubiläum stiftete Ehrenmitglied Flechsing eine Vereinsfahne. 1952 erfolgte im Zittauer Volkshaus eine Feier anlässlich des 45jährigen Bestehens der Anlage. Das 50jährige Gründungsjubiläum des Vereins wurde 1957 in den Olbersdorfer Kaisersälen festlich begangen. Im gleichen Jahr erfolgten eine Erweiterung des Vereinsheims und seine Einweihung. 1977/78 wurde die Stromversorgung der Anlage bis in alle Gärten erweitert. 1987 bis 1990 wurde die Trinkwasserleitung erneuert. Als Verein „Sommerlust“ wurde er am 25. 6. 1990 mit 211 Mitgliedern und 134 Parzellen unter Nummer 16 in das Vereinsregister vom Amtsgericht Zittau eingetragen. In die 2. Sächsische Landesgartenschau wurde der Verein einbezogen, wobei es um die Gestaltung der schönsten Gärten ging. Im Jahre 2000 übernahm Hotelier Riedel die Gaststätte in Eigenregie. 2007 fand in der Weinaugaststätte die Feier zum 100jährigen Bestehen des Vereins statt, wozu im Verein eine (von Hotelier Riedel gesponserte) Festschrift als Broschüre erarbeitet wurde und der Verein mit Ehrenscheife und Urkunde sowie mehrere Gartenfreunde vom Landesverband Sachsen sowie vom TV Zittau ausgezeichnet wurden.

3.2.3.8 „Kleingartenverein Niederoderwitz“ e.V.

Am 24. 2. 1895 trafen sich im damaligen Gasthaus „Deutsches Haus“ 16 Interessenten des Obst- und Gartenbaus, um eine feste Vereinigung zu bilden. Im Bericht über diese Gründungsversammlung heißt es: „Längst war es der stille und unausgesprochene Wunsch manches Obst- und Gartenliebhabers, einen engen Zusammenschluss aller Freunde dieser edlen und nützlichen Beschäftigung herbeizuführen... Möge der junge Verein, dem zarten Bäumchen gleich, in dem Boden unserer Gemeinde feste Wurzeln fassen und zu seinem Teile mithelfen am Wohlstand und zur Verschönerung unseres Ortes.“ Unter der Leitung des ersten Vorsitzenden des Obst- und Gartenbauvereins, Gustav Berndt, wuchs der Verein schnell, und schon zwei Jahre nach der Gründung zählte er 78 Mitglieder. Bereits im Gründungsjahr wurde eine Ausstellung organisiert. Mit Stolz wurde über den Reinertrag aus dem Verkauf der Ausstellungsstücke von 7,20 RM berichtet. Geselligkeit (gemeinsame Ausflüge) und Weiterbildung (Fachvorträge) wurden groß geschrieben. Rückschläge in der Entwicklung bescherten der erste und der zweite Weltkrieg auch für das Vereinsleben. Am 26. 8. 1945 konnte der damalige Vorsitzende G. Weber die erste Mitgliederversammlung nach Kriegsende einberufen. Die Sparte erhielt weiteres Pachtland, womit dem Wunsch von vielen Interessenten entsprochen werden konnte und die Zahl der Spartenmitglieder auf über 300 anstieg. 1949 wurde die erste Ausstellung nach dem Kriege

mit großem Erfolg durchgeführt. In den Jahren des VKSK trug die Niederoderwitzer Sparte mit 1.994 kg Steinobst, 24.932 kg Kernobst, 6926 kg Beerenobst, 3.890 kg Erdbeeren, 21.686 kg Gemüse aller Art sowie 73.636 Eiern wesentlich zur Versorgung der Bevölkerung bei. Nach der Wende ging das Interesse an Kleingärten zurück, so dass der neu gebildete Verein noch 47 Mitglieder hatte. Hauptproblem des Vereins ist derzeit die Gewinnung von Nachwuchs, um die Perspektive zu sichern.

3.2.3.9 „Neißeverbandsfreunde 1904“ e.V.

Die Kleingartenanlage befindet sich an der Neiße zwischen Harthauer Dammweg und Feldstraße. Der Verein wurde am 26. 3. 1904 im Gasthof „Zur Mandau“ als Kaninchenzüchterverein S554 Zittau „Züchter für Zittau und Umgebung“ gegründet. Auf dem Gelände der heutigen Kleingartenanlage wurde damals auf Pachtland Futter gewonnen. Diese Kreisgruppe hatte 600 bis 800 Mitglieder – zählten damals doch auch die östlich der Neiße gelegenen Dörfer mit zum Kreis Zittau. Nach 1945 erfolgte eine Neugründung der Kaninchenzüchter in der „Fachschaft Kaninchenzüchter“ mit 208 Mitgliedern.

Mit den Jahren ging die Zahl der Mitglieder zurück, und es wurde immer schwieriger, die gepachteten Wiesen zu nutzen. 1962 wurden die ersten 25 Kleingärten angelegt, die Zahl der Züchter ging weiter zurück, und heute werden 56 Gärten genutzt. Zucht- und Gartenfreunde errichteten gemeinsam die Kleingartenanlage einschließlich Wasser- und Stromversorgung, Spartenheim und Einzäunung.

Kaninchenausstellungen für die Einwohner der Stadt wurden durchgeführt. Nach 1989 wurde die Sparte S554 zur Sparte D171 Kaninchenzucht. Im Bundeskleingartengesetz ist die gemischte Form von Zucht und Kleingarten nicht vorgesehen; deshalb wurden 1990 der Kleingartenverein „Neißeverbandsfreunde“ 1904 und ein separater Kaninchenzüchterverein gegründet. Der Name des Gartenvereins soll den Ort an der Neiße verdeutlichen, das Gründungsjahr 1904 ausweisen und mit der Bezeichnung Verbandsfreunde auf den früheren Verbund von Gartenfreunden und Züchtern aufmerksam machen.

3.2.3.10 „Am Höllgraben“ e.V.

Die Gründung des Kleingartenvereins „Am Höllgraben“ e. V. erfolgte 1924 als eine Ausgründung aus dem Hörnitzer Mieterverein. Mit Rittergutsbesitzer Hans von Sandersleben von Alt Hörnitz wurde ein Feldpachtvertrag und auch ein Pachtvertrag über ein Stück Ackerland mit einer Fläche von etwa 4 Scheffel angeschlossen, so dass ab 1924 45 Parzellen an vorwiegend Arbeiter vergeben wurden, die dort für ihre Familien Obst und Gemüse anbauen konnten und sich an ihren persönlichen Erfolgserlebnissen erfreuen konnten.

1925 trennte sich der Gartenverein vollständig vom Mieterverein und hatte seine Gartenzahl bereits auf 55 erhöht. Durch Hinzupachten eines weiteren Ackerstückes 1926, wo sich auch der später namensgebende Höllgraben befand, vergrößerte sich der Verein auf 74 Gärten, und im gleichen Jahre wurde das Vereinshaus zu bauen begonnen, das 1927 bereits fertiggestellt war. Im Ergebnis der Bodenreform wurde nach 1945 die Familie von Sandersleben enteignet, und das Pachtland ging an die Gartenbesitzer innerhalb des Vereins über.

In den Folgejahren machte die Vereinsentwicklung große Fortschritte: durch Nutzung angrenzenden Wiesenlandes vergrößerte sich die Anlage auf 92 Gärten; 1949 Ausrichtung der

25-Jahrfeier des Vereins, wozu jeder Gartenbesitzer 60g Zucker für den Kuchen spenden „musste“, Errichtung eines Schuppens, Anbau an das Spartenheim, Begehen der weiteren runden Jubiläen... Der Verein hat mit seinen Aktivitäten auch zur Auszeichnung von Bertsdorf-Hörnitz als schönstes Dorf von Sachsen beigetragen.

Von besonderer Bedeutung ist, dass Vereinsfeste so gut publiziert werden, dass sie zugleich Dorffeste sind und auch so begangen werden. Insofern leistet der Verein eine vorbildliche und wirksame Öffentlichkeitsarbeit.

Wie auch bei vielen anderen Vereinen ist das auch dem großen Engagement des Vorsitzenden Jens Zeibig zu verdanken, der sich sehr aktiv auch für die Traditionspflege einsetzt. So erschien zum 85. Gründungstag eine Festschrift, und der Verein will zu seinem 90. Gründungstag eine möglichst lückenlose Chronik erarbeiten und vorlegen.

3.2.3.11 „Kleingärtner- u. Obstbauverein Bertsdorf e.V.“

In den Anfängen der Gründung von Gartenvereinen gingen viele dieser Gartenvereine aus anderen Vereinen hervor. So zum Beispiel aus Naturheilvereine oder von Vereinen, die auf gesunde Lebensweise setzten.

Der heutige Kleingärtner- u. Obstbauverein Bertsdorf e.V. wurde am 17. April 1904 in Bertsdorf als Obstbauverein gegründet und nannte sich danach Obst- u. Gartenbauverein zu Bertsdorf. Er zählte 22 Gründungsmitglieder, und Ende 1904 waren es bereits 80 Mitglieder.

Das eigentliche Anliegen der Befürworter zur Vereinsgründung war, die Bevölkerung dahin zu bringen, sich mit Obst selbst zu versorgen. Aus dem Gründungsprotokoll geht hervor, dass zu dieser Zeit Unmengen an Obst aus Amerika eingeführt wurde, das wiederum auch seinen Preis hatte.

Der Verein hatte somit keine Kleingärten im klassischen Sinne, sondern die Hausgärten der Mitglieder übernahmen diese Rolle. Erst nach 1945, im Rahmen der Bodenreform, bekamen Aussiedler und sozial schwache Familien kleine Parzellen zugesprochen. Aus diesen Flächen entstanden mit der Zeit drei Kleingartenanlagen in Bertsdorf. Mit 192 Mitgliedern verzeichnet der Verein seinen höchsten Mitgliederstand. Nun hatte der Kleingartenverein keine 192 Gärten, es waren ungefähr nur 90 und der Rest der Mitglieder kam, aus der Tradition heraus, aus den Hausgärten.

Erwähnenswert ist auch dieser Fakt, dass etliche Kleinbauern des sogenannten LPG Typ I Mitglieder im Verein waren. Der Grund bestand darin, dass der Verein alle Sorten von Kunstdünger bestellen konnte und auch bekam und diesen an die vom Staat benachteiligten Kleinbauern weiterverkaufte.

Nach der Wende 1990 änderte sich bekanntlich vieles, so auch in diesem Verein.

Es gibt nur noch eine Kleingartenanlage im Verein mit 38 verpachteten Gärten. Von den einst 56 Gärten in dieser Anlage sind kleinere Gärten zusammengelegt worden und die Mitgliederzahl liegt bei 53. Vereinsmitglieder aus Hausgärten gibt es nicht mehr.

Im Jahr 2004, zum 100-jährigen Bestehen des Kleingärtner- u. Obstbauverein Bertsdorf e.V., konnte der Verein seinen Mitgliedern und dessen Interessenten eine vollständige Chronik über die 100-jährige wechselvolle Geschichte vorlegen.

Mit einer umfangreichen Internetpräsentation ist der Verein seit 2003 weltweit abrufbar.

<http://www.kleingartner-bertsdorf.de/>

3.2.3.12 „An der Lache e.V.“

Als im damals noch selbstständigen Hartau sowie Eichgraben (heute sind beide Ortsteile von Zittau) die „Reinhold-Wagner-Siedlung“ errichtet wurde, gab es erste Vorstöße bei der Zittauer Stadtverwaltung, Rest- und Splitterflächen für die Tierhaltung und den zusätzlichen Erwerb von gärtnerischen Produkten für die Eigenversorgung der Siedler bereitzustellen, da mit Blick auf den künftigen Krieg Siedler per Gesetz einen Teil der zu ihrem Leben benötigten Lebensmittel selbst erwirtschaften sollten.

Erst nach dem zweiten Weltkrieg konnte die Nutzung einer Splitterfläche zwischen Lückendorfer Straße und Hartauer Lache beginnen. Das verkippte Gelände musste rekultiviert werden. Durch die Not nach dem zweiten Weltkrieg und die vielen Flüchtlinge war der Bedarf nach Gartenland besonders groß. 1967 wurde die Ausgliederung der Flächen von Kleingärtnern aus den Siedlerflächen vollzogen, und es wurde die Kleingartensparte „Kleingärtner – Naherholung An der Lache“ im VKSK Zittau gegründet. Sie wurde 1983 infolge Überkippens mit Aushubmassen vom Neubaustandort Zittau-Ost erweitert.

Der heutige Vereinsvorsitzende, Gartenfreund Radig, ist dort seit 1983 als Vorsitzender tätig und war zwischenzeitlich auch Schatzmeister im Vorstand des TVZ. Heute umfasst der Verein 84 Kleingärten, wovon 81 vergeben sind. Die genutzte Gartenfläche umfasst 4,4 ha mit sehr unterschiedlicher Bodenqualität.

3.3. Personelle Struktur (Zusammensetzung des Vorstandes)

Als Gründungsvorsitzender wurde am 20. 9. 1990 Dr. Siegfried Ebermann gewählt, als Stellvertreter die Gartenfreunde Horst Barth und Günter Naumann, als Finanzbearbeiterin Monika Walter, als Geschäftsführer Waldemar Zumpe, als Schriftführer Werner Fanke, als Mitglieder des geschäftsführenden Vorstandes die Gartenfreunde Roland Schmeißer, Herbert Brückner, Silvana Göbel sowie Frieder Zimmermann als Vorsitzender der Revisionskommission. W. Zumpe übergab am 31. 12. 1991 seine Funktion als Geschäftsführer W. Strauß. Dann wurde F. Zimmermann Geschäftsführer, dessen Nachfolger nach seinem Eintritt ins Rentenalter von A. Stange 2001 wurde. 1991 wurde Gartenfreund Naumann Schatzmeister (noch unter der Bezeichnung Kassierer). Nach seinem Tode übernahm Gartenfreund Lohse diese Aufgabe 1997, die 2001 L. Radig übernahm, dem 2008 Gartenfreund Ruppert folgte.

Heute umfasst der Vorstand des TV Zittau folgende Mitglieder

(Stand Oktober 2010)

Präsident	Dr. Siegfried Ebermann
Stellvertreter des Präsidenten	Frank Nietzold
Schatzmeister	Dietmar Ruppert
Schriftführerin	Bärbel Rebling
Öffentlichkeitsarbeit	Gerhard Schlender

Dr. S. Ebermann leitet, seit der Gründung des Verbandes, die Geschicke des Vorstandes.



Dr. Siegfried Ebermann



Frank Nietzold



Dietmar Ruppert



Bärbel Rebling



Gerhard Schlender

3.4. Zusammensetzung des TVZ und seine Struktur bezüglich der Mitgliedsvereine

Entsprechende Meldungen an den LSK geben über die Entwicklung der Mitgliedsvereine des TVZ Auskunft:

Am 1. 1. 1991 umfasste der TVZ 47 Vereine mit 3000 Parzellen.

Die Differenz zu der größeren Zahl bei der Gründung des TVZ ergibt sich durch die Ausgliederung von ehemaligen VKSK-Sparten, die nicht vorwiegend kleingärtnerisch tätig waren und dementsprechend nicht dem Bundeskleingartengesetz unterliegen. Weitere ehemalige VKSK-Sparten (z. B. Siedler Hartau) folgten in den nächsten Jahren. Bei einigen weiteren ist ein Beitritt in einen anderen Verband (z. B. Reichsbahn II in den Verband für Bahnwirtschaft) Grund für das Ausscheiden aus dem TV Zittau. Außerdem waren zu diesem Datum noch nicht alle Sparten dem TV Zittau beigetreten.

Am 31. 5. 1991 wurden 94,91 ha Gartenland mit 2450 Parzellen gemeldet.

Ende April 1993 war von 60 Vereinen mit 2400 Parzellen die Rede.

Die derzeitige Struktur des Territorialverbandes Zittau bezüglich der Mitgliedsvereine ist aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich.



Der Territorialverband Zittau der Kleingärtner e. V. (TVZ)

und seine Mitgliedsvereine

Stand: März 2010

TVZ		Zittau	1990	169	03.12.91	
Lfd. Nr.	Verein	Standort	Gründungs-Jahr	VR	Registrierung Kreisgericht Zittau	Vorsitzender
1	Niederoderwitz	Oderwitz	1895	101	07.11.90	Donath, Reiner
2	Sommerlust	Seiffhennersdorf	1903	127	05.12.90	Kroschwald, Peter
3	Neißeverbandsfreunde	Zittau	1904	119	15.11.90	Tannert, Christian
4	Kg.- u. Obstbauverein	Bertsdorf	1904	207	05.08.92	Schlender, Gerhard
5	Sommerlust	Zittau	1907	12	25.06.90	Herrmann, Iris
6	Zittauer Höhe	Zittau	1909	9	31.05.90	Würdig, Günter
7	Erholung	Zittau	1911	92	07.11.90	Schreiber, Alfred
8	Schöne Aussicht	Seiffhennersdorf	1913	212	06.08.92	Dyk, Dieter
9	Eintracht	Zittau	1920	55	19.09.90	Steek, Eberhard
10	Theaterhof	Zittau	1921	26	09.07.90	Braun, Ernst
11	Westpark	Zittau	1921	98	07.11.90	Malth, Günter
12	Voranwerk	Olbersdorf	1921	278	22.04.94	Schöne, Ilka
13	Rothe	Olbersdorf	1921	33	23.07.90	Zeidler, Gerd
14	Am Kaltenstein	Olbersdorf	1921	302	21.02.94	Kopp, Ursula
15	Sonnenhain	Zittau	1922	68	26.09.90	Fritzsche, Kay
16	Schöne Aussicht	Eckartsberg	1922	95	07.11.90	Birnbaum, Dieter
17	Am Höllgraben	Hörmitz	1924	38	26.07.90	Zeibig, Jens
18	Am Kummersberg	Zittau	1924	16	25.06.90	Wagner, Peter
19	Gartenfreunde	Zittau	1924	126	05.12.90	Jüstel, Joachim
20	Fichte	Zittau	1924	173	05.12.91	Schwarzbach, Rainer
21	Gartenfreunde	Großschönau	1926	89	07.11.90	Seidel, Günter
22	Am Pfaffenbach	Zittau	1928	22	21.08.90	Bischoff, Gerd
23	Neues Leben	Großschönau	1930	123	17.12.90	Kunze, Manfred
24	Pethau	Pethau	1933	346	13.07.95	Wunderlich, Walter

25	Frohsinn	Mittelherwigsdorf	1933	25	09.07.90	Siemers, Günter
26	Hasenberg	Zittau	1933	69	26.09.90	Lehmann, Dieter
27	Am Hasenberg	Zittau	1933	27	10.07.90	Nettek, Marko
28	Dreiländereck	Hirschfelde	1940	122	17.12.90	Stephan, Ingo
29	Am Viadukt	Zittau	1945	42	26.07.90	Köhler, Bernd
30	Hutberg	Großschönau	1945	48	22.08.90	Sieck, Volker
31	Einheit	Zittau	1946	65	26.09.90	Afeldt, Norbert
32	Töpferblick	Eichgraben	1947	195	17.07.92	Wicke, Gisela
33	Holz- u. Imprägnierwerk	Olbersdorf	1947	44	22.08.90	Michaelis, Torsten
34	Zur Weinau	Zittau	1948	34	25.07.90	Volkman, H.-Michael
35	Butterhübel	Olbersdorf	1948	24	09.07.90	Wycisk, Siegfried
36	Bergblick	Zittau	1949	103	07.11.90	Löffler, Wolfgang
37	Fortschritt	Zittau	1951	43	26.07.90	Schurig, Peter
38	Am Schleekretscham	Eckartsberg	1953	13	25.06.90	Ruppert, Dietmar
39	Einheit	Hirschfelde	1954	60	19.09.90	Schmidt, Rico
40	Bergblick	Olbersdorf	1956	75	18.10.90	Güttler, Bernd
41	Am Mühlweg	Oberseifersdorf	1964	21	21.01.90	Heinrich, Uwe
42	An der Lache	Hartau	1967	241	26.05.93	Radig, Lothar
43	Am Töpfer	Olbersdorf	1969	163	03.12.91	Wunderlich, Horst
44	Eichenhain	Zittau	1969	116	15.11.90	Worm, Wolfgang
45	Immergrün	Zittau	1971	59	19.09.90	Neumann, Jens
46	Am Hofebusch	Zittau	1972	307	07.09.94	Rottenbach, Torsten
47	An der Grenze	Zittau	1975	408	17.12.96	Goldberg, Wolfgang
48	Plantage	Zittau	1975	72	18.10.90	Lätzsche, Armin
49	Am Eckartsbach	Eckartsberg	1975	102	07.11.90	Sefrin, Joachim
50	Am Butterberg	Hainewalde	1978	94	07.11.90	Schubert, Frank
51	Am Buddebergplatz	Zittau	1979	54	19.09.90	Kube, Marita
52	Birkenhain	Zittau	1979	88	07.11.90	Brückner, Herbert
53	Drei Linden	Zittau	1983	7	31.05.90	Nietzold, Frank
54	Gebirgsblick	Zittau	1983	184	31.03.92	Eichler, Siegfried
55	Lauscheblick	Großschönau	1983	30	23.07.90	Richter, Jürgen
56	Kaltbachtal	Seiffhennersdorf	1983	14	25.06.90	Schicht, Rainer
57	An der Koitsche	Hörnitz	1986	11	18.06.90	Fehrmann, Frank
58	Am Breiteberg	Bertsdorf	1989	41	26.07.90	Eckelmann, Jürgen
59	Sonnenblick	Zittau	1924/2007	657		Kontek, Michael

3.5. Ehrentafel mit in den letzten 20 Jahren ausgezeichneten Vereinen sowie Mitgliedern

Die Leistungen des TVZ und seine besonders verdienten Vereine sowie Einzelmitglieder wurden auch mit Auszeichnungen des LSK sowie anderer Institutionen anerkannt, was die nachstehende Ehrentafel bezeugt.

**Ehrentafel
verdienstvoller Kleingärtner und Kleingärtnervereine des
Territorialverbandes Zittau der Kleingärtner e. V.**

Ausgezeichnet mit dem**Ehrengeschenk des Landesverbandes Sachsen der Kleingärtner e. V. (LSK)****- 2005**

Dr. Ebermann, Siegfried Präsident des TVZ

Auszeichnung mit der Ehrenschleife des LSK für 100 jährige Vereine**- 2005:**

KGV „Niederoderwitz“ e.V. Oderwitz

- 2007:

KGV „Sommerlust“ e.V. Zittau

- 2009:

KGV „Neißeverbandsfreunde“ e.V. Zittau

KGV „Zittauer Höhe“ e. V. Zittau

„Kg. u. Obstbauverein Bertsdorf e.V.“ Bertsdorf-Hörnitz

Ausgezeichnet mit der Ehrenurkunde des TVZ**- 2004:**

Sturm, Frank KGV „Einheit“ e.V. Zittau

„Kg. u. Obstbauverein Bertsdorf e.V.“ Bertsdorf-Hörnitz

KGV „Neißeverbandsfreunde“ e.V. Zittau

- 2005:

KGV „Niederoderwitz“ e.V. Oderwitz

- 2007:

KGV „Sommerlust“ e.V. Zittau

- 2009:

KGV „Zittauer Höhe“ e.V. Zittau

Ausgezeichnet mit der Ehrennadel des LSK in Gold**- 1995:**

Gottschalt, Herbert KGV „Sommerlust“ e.V. Seifhennersdorf

- 1996:

Barth, Horst KGV „Hasenberg“ e.V. Zittau

- 1998:

Zimmermann, Frieder KGV „Hasenberg“ e.V. Zittau

Roggenbuck, Bruno KGV „Zur Weinau“ e.V. Zittau

- 1999:

Scholze, Otto KGV

Sturm, Frank KGV „Einheit“ e.V. Zittau

Zimmermann, Wolfgang KGV „Einheit“ e.V. Zittau

Franz, Erika KGV „Einheit“ e.V. Zittau

Köhler, Ernst KGV „Sommerlust“ e.V. Zittau

- 2001:

Lohse, Siegfried KGV „Butterhübel“ e.V. Olbersdorf

- 2002:

Fuchs, Johann KGV „Sommerlust“ e. V. Seifhennersdorf

Stöcker, Herbert KGV „Einheit“ e.V. Zittau

Thöricht, Doris KGV „Sommerlust“ e.V. Zittau

Dr. Müller, Günter KGV „Sommerlust“ e.V. Zittau

Kunze, Sieghard KGV „Sommerlust“ e.V. Zittau

- 2003:

Winecker, Johann KGV „Zittauer Höhe“ e.V. Zittau

- 2005:

Wüldig, Günter KGV „Zittauer Höhe“ e.V. Zittau

- 2006:

Pech, Klaus KGV „Zittauer Höhe“ e.V. Zittau

Schmidt, Manfred KGV „Fortschritt“ e.V. Zittau

Radig, Lothar KGV „An der Lache“ e.V. Zittau-Hartau

Wicke, Gisela KGV „Töpferblick“ e.V. Zittau-Eichgraben

- 2007:

Wunderlich, Horst KGV „Am Töpfer“ e.V. Olbersdorf

Böhm, Christian	KGV „Sommerlust“ e.V. Zittau
Heppner, Karl-Heinz	KGV „Sommerlust“ e.V. Zittau
Pech, Rosina	KGV „Zittauer Höhe“ e.V. Zittau
- 2008:	
Jukesch, Günter	KGV „Schöne Aussicht“ e.V. Seifhennersdorf
Dr. Dettmann, Hans	KGV „Zur Weinau“ e.V. Zittau
Schmidt, Werner	KGV „Am Höllgraben“ e.V. Bertsdorf-Hörnitz
- 2009:	
Wünsche, Helmut	„Kg. u. Obstbauverein Bertsdorf e.V.“ Bertsdorf-Hörnitz
Kerzendörfer, Werner	KGV „Erholung“ e.V. Zittau
Ritter, Lothar	KGV „An der Lache“ e.V. Zittau-Hartau
Ausgezeichnet mit der Ehrennadel des LSK in Silber	
Für Verdienste um das Kleingartenwesen, die Arbeit im Ehrenamt für den Verband und seine KGV wurden von	
- 2002 -2009:	
48 Mitglieder aus den Kleingartenvereinen des TVZ ausgezeichnet.	
Ausgezeichnet mit der Ehrennadel des LSK in Bronze	
Für Verdienste um das Kleingartenwesen, die Arbeit im Ehrenamt für den Verband und seine KGV wurden von	
- 2002 – 2009:	
116 Mitglieder aus den Kleingartenvereinen des TVZ ausgezeichnet.	
Ausgezeichnet mit einer Ehrenurkunde vom KGV „Sonnenhain“ e.V. in Zittau	
- 2009:	
Dr. Ebermann, Siegfried	Präsident TVZ
Stange, Anita	Geschäftsführerin TVZ
Verleihung eines Gedenkblattes zum 50 jährigen Bestehen des Tschechischen Kleingartenverbandes Reublikrat Prag	
- 2007:	
Stange, Anita	Geschäftsführerin TVZ
Ausgezeichnet mit einer Ehrenurkunde vom Tschechischen Kleingartenverband Gebietsrat Liberec	
- 2007:	
Territorialverbandes Zittau der Kleingärtner e.V. (TVZ)	
Ausgezeichnet mit einer Urkunde Verdienter Gartenfreund vom Tschechischen Kleingartenverband Gebietsrat Liberec	
- 2008:	
Stange, Anita	Geschäftsführerin TVZ
Dr. Ebermann, Siegfried	Präsident TVZ
Ausgezeichnet mit der Ehrenadel in Gold vom Tschechischen Kleingartenverband Reublikrat Prag	
- 2009:	
Territorialverbandes Zittau der Kleingärtner e. V. (TVZ)	
Ausgezeichnet mit der Ehrenadel in Silber vom Tschechischen Kleingartenverband Reublikrat Prag	
- 2009:	
Dr. Ebermann, Siegfried	Präsident TVZ
Ausgezeichnet mit der Ehrenadel in Bronze vom Tschechischen Kleingartenverband Reublikrat Prag	

4. Sachgebiete bzw. Einzelfunktionen des Territorialverbandes Zittau und ihre Entwicklung

Der TV Zittau hat wie auch andere regionale Verbände eine über die Vereinsgliederung hinausgehende innere Struktur, die sich in seinen Funktionsbereichen/Fach- oder Sachgebieten widerspiegelt. Die entsprechenden Aufgaben werden teils auch von ehrenamtlich tätigen Arbeitsgemeinschaften wahrgenommen. Sie sollen, ohne dass die folgende Reihenfolge eine Rangfolge hinsichtlich der Bedeutung oder Wichtigkeit darstellt, nachfolgend – auch wieder auf der Grundlage von Zuarbeiten von den dafür Verantwortlichen - dargestellt werden.

4.1. Die Fachberatung als Kernstück der Arbeit des Territorialverbandes Zittau der Kleingärtner (einschließlich Schulungstätigkeit)

Da bei der Übernahme einer Parzelle oder eines Kleingartens im Kleingartenverein vom Bewerber keine kleingärtnerischen Kenntnisse verlangt oder erwartet werden, ist in den Satzungen der Vereine festgelegt, dass der Kleingärtner das Recht hat, vom Verein Auskunft über die kleingärtnerische Praxis zu erhalten. Zugleich haben die Vereine die Pflicht, Kenntnisse und Erfahrungen an ihre Mitglieder zu vermitteln.

So haben die Vereine zwangsläufig die Verantwortung, einen Fachberater bzw. einen Ansprechpartner für Fachfragen zu benennen und ihn möglichst auch in den Vorstand zu wählen. Ansonsten müsste der Vorsitzende diese Aufgabe übernehmen.

Die Aufgaben des Fachberaters des TVZ bestehen vor allem darin, die Fachberater der Vereine des TVZ zu befähigen, sich erforderliches Wissen anzueignen und in ihren Vereinen weiter zu vermitteln und auch bei Auftreten von Schädlingen und Krankheiten die Vereine zu unterstützen sowie die betreffenden Stellen, z. B. die Pflanzenschutzämter, zu nutzen, um Antworten zu erhalten.

Im TVZ wurde nach seiner Gründung 1990 der Aufbau der Fachberatung dem Geschäftsführer Gartenfreund W. Zumpe übertragen.



Dr. Siegfried Ebermann

Ab 1992 hat der Präsident des TVZ Dr. Ebermann aufgrund seiner gärtnerischen Qualifikation die Fachberatung übernommen.

So wurde im TV Zittau stets großer Wert auf die Schulungstätigkeit gelegt. Der erste Schulungsplan für das Winterhalbjahr 1992/93 wurde mit 5 Themen bearbeitet und umgesetzt. Davon war ein Thema der Wertermittlung gewidmet.

Im Laufe der Zeit konnten fast alle Themengebiete, die die kleingärtnerische Tätigkeit betreffen, behandelt werden wie z.B.

Bodennutzung, Kompostierung, Düngung, Bodenschutzgesetz, Obstbaumschnitt und vieles mehr.

Gegenstand der Schulungen war aber auch der Naturschutz im Kleingarten wie Vogelschutz, Artenvielfalt und Nützlinge als Helfer des Kleingärtners.



Gerhard Drossel

Die Auswertung der Schulungsbeilage der Verbandszeitung „Gartenfreund“ über die Aufgaben des Fachberaters, sein Wirken im Verein sollte die Autorität des Fachberaters stärken. Die Fachberaterschulungen gestalteten sich zu einem Höhepunkt unserer Veranstaltungsreihen, und die Teilnehmerzahlen stiegen kontinuierlich.

An der ersten Schulung am 5. 2. 1992 waren 13 Teilnehmer, am 27. 3. 1993 bereits 26 Teilnehmer anwesend. Gegenwärtig sind es durchschnittlich 35 Teilnehmer bei den Fachberaterschulungen.



Jörg Krüger

Die Schulungen gewannen an Wert, weil es gelungen war, Experten wie Mitarbeiter der Landesanstalt für Gartenbau Pillnitz, von Saatzuchtbetrieben, Baumschulen usw. als Referenten bzw. als Diskussionspartner zu finden. Seit 2008 konnten wir den Fachreferenten des BDG, Herrn Kerpa, als Dozenten gewinnen. Die Schulungen mit Herrn Kerpa wurden auch den Nachbarverbänden Bautzen, Görlitz und Löbau angeboten; sie fanden besonders in Bautzen großes Interesse.



Klaus-Dieter Kerpa

Schulungen des Territorialverbandes Zittau der Kleingärtner e. V (TVZ)												
Zahl der Schulungen und Teilnahme der Mitgliedsvereine												
Jahr	Fachberater		Computer		Recht		Schatzmeister		Versicherung		Wertermittler	
	Zahl	Teilnahme	Zahl	Teilnahme	Zahl	Teilnahme	Zahl	Teilnahme	Zahl	Teilnahme	Zahl	Teilnahme
1992	3										1	20
1993	3				1		1					
1994	2											
1995	3	91			1		1					
1996	4	96					1					
1997	3	88			1		1	33				
1998	3	83					1	36				
1999	4	100					1	38				
2000	3	86					1	38	1	46		
2001	3	83					1	40				
2002	3	85			1	53	1	46			1	37
2003	3	97					1	38	1	33	2	41
2004	3	97			1	49	1	38			2	30
2005	3	96			1	45	1	32	1	41	2	31
2006	4	101	1	38	1	44	1	36			1	24
2007	3	88	1	22	1	38	1	38	1	30	1	19
2008	4	130			1	44	1	42			1	17
2009	4	117			1	52	1	42			1	19

Von 1993 bis 2009 fanden fast jährlich lehrreiche Exkursionen in die nähere Umgebung, nach Dresden-Pillnitz, nach Leipzig, nach Tschechien und zu den Landesgartenschauen statt.

Da Präsident Dr. Ebermann seit dem 4. Verbandstag des LSK in der AG Fachberater des LSK tätig war, konnte er eine Vielzahl von Fachberaterschulungen des BDG besuchen und neue Erkenntnisse gewinnen. Einmal jährlich wurde im Schulungsplan ein Thema vom TVZ gestaltet, wobei auch die Schulungen des BDG ausgewertet werden.

Ein wichtiger Bestandteil der Arbeit mit den Fachberatern der Vereine sind Exkursionen. So wurden Exkursionen zum Deutschen Kleingartenmuseum in Leipzig und zum Tag der offenen Tür in Pillnitz organisiert. Aber auch Exkursionen im Territorium fanden bei den Fachberatern große Anerkennung. So wurden der Gartenbaubetrieb Möse (Beerenobstkulturen und Erdbeerpflanzenvermehrung) in Zittau-Eichgraben, der Kleingarten- und Obstbauverein und das Agrartechnische Museum in Bertsdorf und der KGV Fortschritt Zittau als Vorbild für die

kleingärtnerische Gemeinnützigkeit besucht. Diese Beispiele stehen für eine eigentlich viel längere Liste.

Die Fachberater tragen auch dazu bei, das Ansehen des TVZ zu festigen:

- 1999 wurde ein Experimentiervertrag mit der Genbank Obst Dresden-Pillnitz abgeschlossen. Reiser von Apfel und Birne wurden nur für den Kleingarten zur Verfügung gestellt.
- Seit 2004 gestalten einige Fachberater aus den Vereinen des TVZ die jährlichen gemeinsamen Obst- und Gemüseausstellungen in Zittau und in Straz nad Nisou (Tschechische Republik) mit und bereicherten sie auch mit seltenen Exponaten.
- 2007 wurden Sortenversuche über drei Jahre mit tschechischen Erdbeeren in Kleingärten des TVZ durchgeführt. Diese wurden vom tschechischen Kleingartenverband – Gebietsrat Liberec - zur Verfügung gestellt.
- Die Fachberatung unterstützt das Forschungsprogramm der Universität Kassel über die Artenvielfalt im Kleingarten.
- Der Weiterbildung wurde seitens des LSK ebenfalls große Aufmerksamkeit geschenkt. So konnten bis jetzt 10 Fachberater am 150-Stundeprogramm der Gartenakademie Dresden-Pillnitz teilnehmen und ein entsprechendes Zertifikat erwerben.

Zur Erfüllung dieser Aufgaben wurde am 12. 4. 2004 im TV Zittau eine Arbeitsgruppe Fachberatung gebildet, die in der Regel zwei Mal jährlich tagt mit dem Ziel

- Vorbereitung von Ausstellungen
- Erstellen des Schulungsplanes sowie Kontrolle seiner Erfüllung.

In der Jahreshauptversammlung des TVZ wird hierüber jährlich Rechenschaft abgelegt.

4.2. Entwicklung der AG Wertermittlung

In der täglichen Praxis der Kleingärten findet aus verschiedenen Gründen ein Pächterwechsel statt, fälschlicherweise häufig Eigentümerwechsel genannt. Grundsätzlich gilt immer: Grund und Boden ist immer Eigentum des Grundbesitzers (häufig der Kommune, es können aber auch Privateigentümer sein), und dieser kann vom Kleingärtner (über den Verein als Zwischenpächter) nur gepachtet werden. Lediglich die auf der gepachteten Fläche errichtete Laube, andere Bauwerke wie ein Gewächshaus, die Anpflanzungen und die Umzäunung sind Eigentum des Kleingärtners und können z. B. an den Nachnutzer verkauft werden.

Bei einem Pächterwechsel kann die Wertermittlung dieser Gegenstände eine manchmal entscheidende Rolle spielen. Darum gibt es im Territorialverband eine Arbeitsgemeinschaft Wertermittlung, die in den Vereinen zu derartigen Problemen berät und mögliche Streitigkeiten vermeiden hilft.

In der zweiten Hälfte der 90er Jahre wurde Gartenfreund Klaus Rautenstrauch zu einer zentralen Schulung des LSK zur Wertermittlung von Kleingärten beim Pächterwechsel eingeladen. Er sagte zu, obwohl sich daraus eine große Menge an Arbeit und Problemen ergab. Er gewann aber

auch gleich einen weiteren Gartenfreund für diese Aufgabe. Die erste Schulung fand in Dresden-Pillnitz statt.

Neben solchen Grundeinsichten, dass ein Pächterwechsel eigentlich stets eine Wertermittlung voraussetzt und dafür gut ausgebildete Wertermittler fungieren müssen, wurden über Wertermittlungsrichtlinien entsprechende Kenntnisse vermittelt.

Diese vom Landesverband Sachsen organisierten Schulungen fanden an unterschiedlichen und interessanten Orten statt. In den letzten Jahren wurden auch die Landesgartenschauen dafür genutzt: sie fanden „am Rande“ dieser Ereignisse statt.

Seit 2001 organisierte Gartenfreund Rautenstrauch jährlich ein bis zwei Schulungen für Wertermittler im TVZ. Anfangs waren es erst wenige Vereine, die Interessenten gewinnen und dafür delegieren konnten, heute sind es bereits 24 Wertermittler. (Bei 59 Vereinen würden streng allerdings genommen sogar 118 Wertermittler gebraucht, wenn jeder Verein diese erforderlichen Wertermittlungen selbstständig durchführen sollte.)

Klaus Rautenstrauch
Wertermittler TV Zittau

Zur Wertermittlung im TV Zittau

Als in der 2. Hälfte der 90-iger Jahre unser Vorsitzender des Kleingartenvereins „Theaterhof“ an mich mit der Bitte herantrat, ob ich nicht Zeit hätte, um an einer Schulung zur Wertermittlung von Kleingärten beim Pächterwechsel teilzunehmen, habe ich zugesagt. Wenn ich geahnt hätte, was da alles auf mich zukommen würde, hätte ich es mir mehrmals überlegt. Dann sollte ich noch einen zweiten Gartenfreund für diese Aufgabe gewinnen. Mein Gartennachbar wurde von mir überzeugt und machte mit. (Claus Mietzsch)

Die Schulungen fanden und finden zentral durch den Landesverband statt an unterschiedlichen, aber interessanten Orten.. In den letzten Jahren wurden die Landesgartenschauen dazu genutzt. Meine schriftlichen Aufzeichnungen beginnen mit dem Jahr 1997. Die Schulung fand in Dresden-Pillnitz statt. Zunächst musste ich begreifen lernen, dass jeder Pächterwechsel im Kleingarten mit einer Wertermittlung einhergehen sollte. Dazu braucht man aber entsprechend ausgebildete Wertermittler. Solche Schulungen hatte ich bis dato noch nicht durchgeführt. Auch die vom LV herausgegebenen Wertermittlungsrichtlinien mussten interpretiert werden. Erst nach einer besseren Zusammenarbeit mit dem Vorstand des TV Zittau wurden ab 2001 jährlich 1-2 x Schulungen organisiert. Dazu wurden alle Vereine beauftragt geeignete Gartenfreunde auszuwählen, die willens und in der Lage waren (und sind) die Arbeiten hierzu durchzuführen. Diese Gartenfreunde waren zu Beginn nicht sehr zahlreich, heute sind es 24 Wertermittler. Bei der Anzahl von 59 Vereinen bräuchten wir im TV, wenn jeder Verein diese Wertermittlung selbst durchführen sollte, 118 Wertermittler. Von dieser Traumzahl sind wir leider sehr weit entfernt und werden diese auch nicht – nach meinem jetzigen Ermessen - erreichen. Auf der anderen Seite gäbe es auch kaum einen geeigneten Schulungsraum dafür.

Die Wertermittlungen sollen ja nicht nur für die Übergabe des Kleingartens die Grundlage bilden, sondern auch dazu beitragen, dass die Ordnung im Kleingarten entsprechend der Satzung und des Bundeskleingartengesetzes hergestellt oder wieder hergestellt wird. Da aber die Mehrzahl unserer Kleingärten nicht zum Verkauf stehen (teilweise sogar aus Altersgründen aufgegeben werden müssen), ist es schwierig diese Forderung in allen Vereinen durchzusetzen. Deshalb wurde von uns auch ein Formular unseren Vereinsvorständen angeboten, wo die Übergabe ohne Wertermittlung stattfinden kann und der Vorstand rechtlich abgesichert ist. Ob und wie oft diese Möglichkeit genutzt wird, entzieht sich meiner Kenntnis. Bei den jährlichen Schulungen der Wertermittler, aber auch auf anderen Zusammenkünften der verantwortlichen Gartenvorstände wird auf diese Möglichkeit verwiesen. Bisher haben wir mit unseren Wertermittlern 2x vorbereitete Gärten bewertet und diese Ergebnisse ausgewertet. Die Wertermittlung vor Ort wird 2010 fortgesetzt. Natürlich werden die Ergebnisse der zentralen Schulungen weiter gegeben.

In der Regel wurden Wertermittlungen (auf Verlangen der abgebenden Pächter) von meinem Stellvertreter und mir vorgenommen. Die Formulare dazu sind im Büro des TV abgeheftet. In der Zwischenzeit hat der Stellvertreter gewechselt und ein gut arbeitender Gartenfreund Alfred Schreiber hat diese Arbeit übernommen. Dabei konnte, durch seine langjährigen Erfahrungen, die Wertermittlung weiter verbessert werden.

Die Wertermittlungen sollen nicht nur für die Übergabe des Kleingartens eine wichtige Grundlage bilden, sondern sie sollen auch beitragen, dass die Ordnung im Kleingarten entsprechend der Vereinssatzung und dem Bundeskleingartengesetz hergestellt oder wieder

hergestellt wird. Da aber die Mehrzahl der Kleingärten keinem Pächterwechsel unterliegt (häufig aus Altersgründen oder durch Tod aufgegeben werden müssen), ist es sehr schwierig, diese Forderung in allen Vereinen durchzusetzen.

Deshalb hat die AG Wertermittlung dafür auch ein Formular entwickelt und den Vereinen zur Verfügung gestellt, wo die Übergabe auch ohne Wertermittlung erfolgen kann und der Vorstand dennoch rechtlich abgesichert ist,

Bei den jährlichen Schulungen der Wertermittler im TVZ aber auch auf anderen Zusammenkünften der verantwortlichen Gartenvorstände wird auf diese Möglichkeit verwiesen.

Bisher hat die AG Wertermittlung mit den Wertermittlern zwei vorbereitete Gärten bewertet und die erzielten Ergebnisse ausgewertet. Diese Wertermittlung vor Ort wird 2010 fortgesetzt. Bei diesen Zusammenkünften werden die Ergebnisse der zentralen Schulungen weiter gegeben.

In der Regel werden die Wertermittlungen vom Vorsitzenden der AG und seinem Stellvertreter vorgenommen. Die Formulare dazu werden im Büro des TV abgeheftet.

In der Zwischenzeit wurde die Stellvertreterfunktion personell verändert, und ein gut arbeitender Vorsitzender hat diese Aufgabe übernommen, der durch seine langjährigen Erfahrungen die Wertermittlung im TVZ weiter verbessern hilft.

4.3. Entwicklung der Finanzen und der Schatzmeistertätigkeit

4.3.1. Grundsätzliche Entwicklung

Der Umgang mit den finanziellen Mitteln des TVZ, ihre Verwaltung ihr Einsatz und ihre Kontrolle wurden stets mit großer Sorgfalt, ordnungsgemäß und buchhalterisch exakt vorgenommen. Der Einsatz der finanziellen Mittel erfolgte stets im Bewusstsein ihrer großen Bedeutung für die Erfüllung der vielfältigen Aufgaben in den einzelnen Verantwortungsbereichen des TVZ, zum Wohle der bestehenden Vereine und zur Erhaltung der Gemeinnützigkeit.

Wie auch in den anderen Verantwortungsbereichen des TVZ wie z. B. Geschäftsstelle, Fachberatung, Chronik, Öffentlichkeitsarbeit, Wertermittlung...) hat sich die Arbeit mit den Finanzen kontinuierlich weiterentwickelt, und das sowohl inhaltlich (qualitativ) als auch umfänglich – die Höhe des finanziellen Etats betreffend.

So hat der TVZ bei seiner Gründung 1991 mit einem Etat von 50.000 DM (12 DM Beitrag pro Mitglied und 4.208 Mitgliedern insgesamt) begonnen.

1995 betrug der Etat ca. 33.600 DM (14 DM Beitrag pro Mitglied bei etwa 2.400 Mitgliedern).

1998 war der Etat etwa 42.300 DM (bei 18 DM Beitrag pro Mitglied und etwa 2.350 Mitgliedern).

2002 erfolgte die Umstellung von DM auf Euro.

Die Festanstellung des Geschäftsführers (teilzeitbeschäftigt) machte die Erhöhung des Etats auf 46.000 Euro erforderlich, was zu einer Erhöhung des Beitrags auf 17 Euro je Vereinsmitglied und Jahr gegenüber dem Verband führte.

4.3.2. Personelle Entwicklung

Bei der Gründung des TVZ wurde Gartenfreundin Monika Walter (noch unter der Bezeichnung „Finanzbearbeiterin“) erste Schatzmeisterin. Unter der Bezeichnung „Kassierer“ übte Günter Naumann diese Funktion 1991 bis 1997 aus. Siegfried Lohse nahm die Funktion des Schatzmeisters (auch wirklich so bezeichnet) von 1997 bis 2001 wahr. Ihm folgte Lothar Radig, der diese Funktion bis April 2008 ausübte.

Derzeit ist Dietmar Ruppert Schatzmeister des TVZ.

4.3.3. Inhaltliche Gestaltung der Finanzarbeit

In den Jahren 1991 bis 2001 erfolgte die Nachweisführung der finanziellen Mittel mit einfacher Gegenüberstellung von Einnahmen und Ausgaben der Finanzverantwortlichen („zuerst „Finanzbearbeiter“, dann „Kassierer“, und schließlich ab 1997 einheitlich „Schatzmeister“).

Die Gestaltung, der Aufwand und die Nachweisführung haben sich ständig erweitert und qualitativ verbessert wie z. B.:

- Bis 2001 wurde die einfache Einnahme-/Ausgabe-Nachweisführung per Hand mit Führung einer Kasse durch den verantwortlichen Finanzbearbeiter/Kassierer vorgenommen.
- Ab 2002 wurde die Einnahme-/Ausgabe-Buchführung und Nachweisführung ohne Kontierung über PC vom Schatzmeister durchgeführt und die Kasse für die kleineren Ausgaben wie Reisekosten, Büromaterial u. a. von der Geschäftsführerin erledigt. Damit wurden die Nachweise und die Verwendung der finanziellen Mittel übersichtlicher dargestellt, was eine Kontrolle und Auswertung erleichterte. Ebenso wurde die jährliche Planung der finanziellen Mittel durch den Schatzmeister vorgenommen.
- Ab 2008 erfolgte die Umstellung der gesamten Buch- und Nachweisführung auf das vorhandene LSK-Programm. Dazu war die Einrichtung bzw. Vergabe von Konten unter Berücksichtigung der steuerlichen Aspekte des Finanzamtes zur Nachweisführung erforderlich, damit die steuerliche Gemeinnützigkeit anerkannt werden konnte.
- Mit handschriftlicher Vorlage wurde vom Finanzamt für 2003 bis 2005 mit Einschränkung die steuerliche Gemeinnützigkeit vergeben.
- Von 2006 bis 2008 wurde diese ohne Einschränkung vergeben und anerkannt.

Der Umgang und die Gestaltung mit den finanziellen Mitteln des TVZ werden ständig durch neue Anforderungen und Erkenntnisse weiterentwickelt und verantwortungsbewusst durchgeführt. Dazu gehören die jährliche Finanzberichterstattung und die Vorlage des Haushaltsplans im Vorstand ebenso wie die jährliche Rechenschaftslegung vor der Mitgliederversammlung.

Die Kontrolle des ordnungsgemäßen Umgangs mit den finanziellen Mitteln und die Nachweisführung wird seit Beginn 1991 durch das gewählte Organ der Revisionskommission – heute durch die Kassenprüfer – gewissenhaft durchgeführt. Seit vielen Jahren üben diese Tätigkeit mit viel Sachverstand und großer Korrektheit die Gartenfreundinnen Meitzner, Wicke und Kutsche aus.

4.4. Internationale Beziehungen

Wie bereits in der Einleitung angedeutet, arbeitet der TVZ nicht nur landes- und bundesweit mit entsprechenden Gremien zusammen, sondern er macht das auch auf internationaler Ebene – und das unmittelbar vor Ort. Das ergibt sich als eine Besonderheit des TVZ aus seiner geografischen Lage im Dreiländereck, die eine Zusammenarbeit mit Kleingärtnern bzw. ihren Vereinen in Tschechien und Polen ermöglicht. Das wird auch tatsächlich von unserem TVZ realisiert und derzeit mit seinen tschechischen Partnern praktiziert, was beiden Seiten zum Nutzen gereicht.

Während der 2. Sächsischen Landesgartenschau 1999 in Zittau-Olbersdorf begann die Zusammenarbeit mit tschechischen Kleingärtnern: Nach einem „Schnupperbesuch“ mit Führung durch das Landesgartenschau Gelände, in dem bei den „Europagärten“ auch ein tschechischer und ein polnischer Garten ganz vordergründig gestaltet waren (leider sind sie inzwischen verschwunden), folgte ein Reisebus mit Kleingärtnern und die Teilnahme einer Delegation tschechischer Kleingärtner zu den Tagen der internationalen Zusammenarbeit, wobei auch polnische und slowakische Kleingärtner im Vereinshaus des Vereins „Sommerlust“ e. V. teilnahmen.

Im Oktober 2000 besuchte eine Delegation des TV Zittau erstmalig die Obst- und Gemüseausstellung in Straz nad Nisou, wobei die Gastgeber eine Teilnahme des TVZ für die folgenden Jahre anregten. Das wurde bereits 2001 realisiert; außerdem gab es eine gemeinsame Exkursion mit tschechischen Gartenfreunden in das Kleingartenmuseum in Leipzig. Im gleichen Jahre wurde in Zittau ein Freundschaftsvertrag mit dem tschechischen Verband abgeschlossen.



Seit 2001 beteiligt sich der TVZ regelmäßig an der Obst- und Gemüseausstellung in Straz nad Nisou, wobei von deutscher Seite auch die Gartenakademie Pillnitz mehrmals einbezogen wurde.

Im gleichen Jahr besichtigte eine Delegation tschechischer Kleingärtner das Gelände der Landesgartenschau zwei Jahre nach ihrer offiziellen Schließung, wobei einhellig der gute Erhaltungsstand und die gute Konzeption dieser

Landesgartenschau bestätigt wurden. Erstmals 2006 wurde diese Obst- und Gemüse-Ausstellung als „Wanderausstellung“ sowohl auf tschechischer als auch auf deutscher Seite (vor allem in den Zittauer Vereinen „Einheit“ bzw. „Eintracht“) gezeigt, wobei die Besucherzahl auf tschechischer Seite mit großem Abstand höher war.

Unsere tschechischen Partner luden wir 2002 auch mit Erfolg zur 3. Sächsischen Landesgartenschau nach Großenhain ein, wo sie sich beispielsweise auch gemeinsam mit Zittauer

Vereinen an der Obstsortenschau beteiligten, wofür sie auch eine Anerkennungsurkunde erhielten.

Zwischenzeitlich gab es auch mehrere Kontakte auf Verbandsebene, wobei die Zusammenarbeit beider Seiten weiter besprochen wurde. Es gab auf Einladung der tschechischen Partner auch eine Exkursion ins Böhmisches Paradies sowie einen Besuch der deutschen Seite in Kleingartenanlagen in Straz nad Nisou.

Der seitens des TVZ für die langjährige Zusammenarbeit Verantwortliche, Gartenfreund L. Radig, der Präsident des TV sowie die Geschäftsführerin wurden seitens der tschechischen Gartenfreunde ausgezeichnet.

Schließlich wird die Zusammenarbeit zwischen beiden Seiten in St. Lepperts Buch "Paradies mit Laube" mit dem Abschnitt Gemüse grenzenlos – zelenina bez hranic" auf den Seiten 147f anschaulich gewürdigt, die nachstehend abgedruckt sind.

Zwischen den Kleingartenverbänden der sächsischen Kleinstadt Zittau und dem tschechischen Liberec wurde ein Freundschaftsabkommen geschlossen. Seitdem ist ein reger Austausch von Erfahrungen, aber auch von Obst und Gemüse in Gang gekommen.

Der Zittauer Verbandspräsident Dr. Ebermann (ganz rechts) ist hier zu Gast in der tschechischen Nachbargemeinde Stráž nad Nisou. Wenige Tage vorher waren die Tschechen zur Obst- und Gemüseausstellung in Zittau eingeladen.



Gemüse grenzenlos – zelenina bez hranic

Internationale Kooperationen

Im äußersten Ostzipfel der Republik liegt Zittau, ein Städtchen, das bessere Zeiten erlebt hat, das wie viele den Sieg des Kapitalismus über den Sozialismus auch mit Bevölkerungsschwund und Arbeitslosigkeit bezahlt. Die Stadt führte seit dem Zweiten Weltkrieg das typische Dasein in einem Dreiländereck, gekennzeichnet durch Interesse und Misstrauen, Austausch und Abgrenzung dem gegenüber, was hinter der Grenze liegt. Nach den Solidarność-Streiks 1980 war die Grenze nach Polen nur mit Sondererlaubnis passierbar, zu den tschechischen Nachbarn hatte man seit 1945 ein ambivalentes Verhältnis. Immer schon lebten Tschechen in Deutschland, heute tschechische Städte waren einst deutsche. Die größte dürfte Liberec sein, die vor dem 8. Mai 1945 noch Reichenberg hieß. Kurzum, die Stadt in diesem etwas abgehängt daliegenden Fortsatz Sachsens war an Wandel ebenso gewöhnt wie an Grenzen, die man überwinden wollte und nicht immer konnte.

Fast schon bezeichnend war da die Initiative des Kleingärtnerverbandes von Zittau, sich nach Tschechien zu öffnen und ein Freundschaftsabkommen zu schließen. Der Vertrag, der 2001 vom Liberecer Verbandsvorsitzenden Mgr. Trávníčkem und dem Zittauer Verbandspräsidenten Dr. Ebermann unterzeichnet wurde, sah im Wesentlichen einen regen Austausch von Erfahrungen und Pflanzenmaterial vor. Als bunter und lebendiger Höhepunkt findet seitdem im Herbst jedes Jahres eine Obst- und Gemüseausstellung statt, an einem Wochenende in einem Zittauer Kleingartenvereinsheim, ein paar Tage später in Stráž nad Nisou (Althambendorf) im Verwaltungsbezirk Liberec. In Stráž nad Nisou stellen die Tschechen seit 1998 aus, seit 2001 beteiligt sich Zittau mit Beiträgen daran, in Zittau finden Ausstellungen seit 2006 statt. Die Kooperation wächst Schritt für Schritt. Auf der Ausstellung im Jahr 2008 beispielsweise waren 50

Apfel- und 5 Birnensorten, daneben Apfel- und Birnenquitten zu sehen sowie zahlreiche Gemüsesorten. Von den 60 Vereinen des Territorialverbandes Zittau machen etwa 20 mit bei der Lieferung von Gartenfrüchten, dem Ausstellungsaufbau und der Standbetreuung. Wenn Sonderausstellungen geplant sind, wie 2008 zum Thema »Wintergemüse«, säen die aktiven Gartenfreunde der Vereine das Gemüse so zeitig aus, dass es Mitte Oktober präsentabel ist. Neben den Kleingartenvereinen der beiden Länder beteiligt sich die Gartenakademie Dresden-Pillnitz an der Ausstellung. Beide Seiten profitieren von dem regen Austausch, indem sie erfolgreiche Sorten aus dem befreundeten Verband im eigenen einführen. In Tschechien ist die Beteiligung bei Weitem höher als unter den Zittauer Gartenfreunden, muss Siegfried Ebermann neidlos anerkennen. Während in Zittau durchschnittlich 200 Menschen die Ausstellung besuchen, sind es in Stráž nad Nisou etwa 3000. Aber dort integriert man die Bevölkerung und soziale Einrichtungen wie Schulen und Kindergärten aktiver in das Geschehen. Das soll in Zittau besser werden, beispielsweise will man das Grünflächenamt stärker einbinden.

Präsident Dr. Ebermann blickt fragend auf die Urkunde, die ihm der tschechische Kollege Mgr. Trávníčkem überreicht und darin vermutlich lobende, motivierende Worte gefunden hat – in tschechischer Sprache natürlich. »Ich wees jo och nich, wos do drinne steht«, gibt Präsident Ebermann zu, auch Geschäftsführerin Anita Stange ist des Tschechischen nicht mächtig. Die Sprachdefizite mag man kritisieren – oder aber wie Organisator Ebermann entspannt nehmen. Schmalspurkonversation gefalle ihm zwar auch nicht, aber Kleingärtner schaffen das, worauf es ankommt, eben auch so. Das sei doch wunderbar.

4.5. Die Entwicklung der Arbeitsgemeinschaft Geschichte und Traditionspflege im Territorialverband Zittau der Kleingärtner

Wie in allen anderen gesellschaftlichen Lebensbereichen sind auch auf dem Gebiet des Kleingartenwesens Traditionspflege und chronistische Arbeit von nicht zu unterschätzender Bedeutung:

- erklären sie doch den heutigen Zustand aus der Verfolgung seines Werdens;
- beinhalten sie doch auch die Würdigung und Achtung der Leistungen unserer Altvordenen;
- befördern sie die Identifikation mit dem Kleingartenwesen und seinen heutigen Aufgaben;
- unterstützen sie die Herausbildung des Zusammengehörigkeitsgefühls sowie des Gemeinschaftsgedankens
- und sind so ein Faktor der Unterstützung der Gemeinnützigkeit.

Insofern hat das Befassen mit der Geschichte durchaus produktive Funktionen.

Während in einigen anderen Territorialverbänden des Landesverbandes Sachsen bereits seit längerer Zeit chronistische Arbeit aktiv und systematisch betrieben und auch von der Arbeitsgemeinschaft Geschichte des LSK angeleitet wurde, begann das im TVZ systematisch erst vor knapp 10 Jahren.

Dennoch gab es auch hier schon vorher in einzelnen Vereinen fleißige Chronisten, und anlässlich des Jubiläums 100 Jahre Kleingartenwesen in Zittau wurde im Zusammenhang mit der 2. Sächsischen Landesgartenschau 1999 die von Dr. Dettmann erarbeitete Chronik des Territorialverbandes Zittau herausgegeben. Sie schildert vor allem die Entstehung und Entwicklung von Vereinen im Stadtgebiet von Zittau. Die bereits früher von aktiven Chronisten einzelner Vereine erarbeiteten Chroniken sind im anliegenden Verzeichnis dieser Chroniken, in denen auch das Entstehungsjahr notiert ist, zu erkennen.

Kurz nach der 2. Sächsischen Landesgartenschau und nach Erscheinen der Chronik des Territorialverbandes wurde Gartenfreund Trost gebeten, sich möglichst systematisch mit chronistischer Arbeit und Traditionspflege im Territorialverband Zittau der Kleingärtner und seinen Vereinen zu befassen.

Selbst erst wenige Jahre zuvor Kleingärtner geworden, hatte er von chronistischer Arbeit und Traditionspflege und auch von der Geschichte des Kleingartenwesens so gut wie überhaupt keine Kenntnisse.

Auch die bisherigen Ergebnisse auf diesem Gebiet im TVZ waren sehr bescheiden. Es lagen nur von wenigen Vereinen - es waren wohl nur die Vereine „Einheit“, „Eintracht“ und „Töpferblick“ – Chroniken sowie die des TV Zittau vor. Und in nur wenigen weiteren Vereinen waren damals solche Vorhaben in Angriff genommen worden.

Nachdem Trost zu einem ersten von der Arbeitsgemeinschaft Geschichte des LSK organisierten Erfahrungsaustausch am Rande der 3. Landesgartenschau in Großenhain teilnahm und dort vor allem aus dem so lebendigen und anschaulichen Vortrag von Prof. Katsch über Traditionspflege und chronistische Arbeit sehr viele Anregungen erhielt, nahm er mit weiteren Chronisten aus unserem TVZ an einem ersten regionalen Erfahrungsaustausch der Arbeitsgemeinschaft Geschichte des Landesverbandes Sachsen der Kleingärtner in Löbau teil und konnte dort erste Gedanken vortragen.

Von da an begann auch der TVZ – zunächst erst mit sehr bescheidenem Erfolg - Erfahrungsaustausche von Chronisten vor Ort durchzuführen. Wenn auch anfangs der Teilnehmerkreis sehr klein war – dieser ist übrigens auch heute noch der „harte Kern“ der AG Geschichte im TVZ – so konnte doch mit Geduld und Zähigkeit der Gedanke der chronistische Arbeit verbreitert werden. Vor allem mit einem seit einigen Jahren gewordenen stets wiederholten Tagesordnungspunkt auf den Jahreshauptversammlungen des TV Zittau über chronistische Arbeit wurde seit 2002 allmählich dieses Anliegen immer mehr in die Breite getragen.

Zugleich erfolgte unsere Teilnahme an Erfahrungsaustauschen und Konferenzen des LSK und seiner AG Geschichte mit mehreren Teilnehmern und eigenen Beiträgen. Vor allem die sehr lebendigen und anschaulichen Anregungen und der so menschliche Umgang des leider so früh verstorbenen langjährigen Leiters der AG Geschichte im LSK, Ernst Uschpilkat, ist auch in Zittau in bester Erinnerung. Besonders die unter seiner Mitverantwortung entstandene Schrift „Geschichte des Kleingartenwesens in Sachsen – Zum 100-jährigen Jubiläum der Gründung des 'Verbandes von Garten- und Schrebervereinen' 1907“ ist eine in jeder Hinsicht – historische

Aussagen, Anschaulichkeit, Gestaltung und nicht zuletzt auch den Preis betreffend – eine Prachtausgabe, von der man lange zehren kann.

Das hat Trost selber bemerkt, als er mit kräftiger Unterstützung dieses Werkes im vorigen Jahr in einer Veranstaltung des Zittauer Geschichts- und Museumsvereins über die „Geschichte des Kleingartenwesens in Sachsen unter besonderer Berücksichtigung der Zittauer Region“ einen Vortrag halten konnte, der auch zu fachlichen sowie mehreren persönlichen Kontakten zwischen dem TV Zittau und dem Zittauer Geschichts- und Museumsverein führte.

Publikationen – nicht nur ein solcher Vortrag -, sondern auch Beiträge im „Gartenfreund“ sowie im „Schreibergärtner“ regen einerseits zum gründlicheren Befassen mit dem Stoff an, und sind dann auch ein sichtbares Ergebnis, mit dem die Tätigkeit im TV Zittau auch öffentlich gemacht wird.

Waren die entsprechenden Tagesordnungspunkte auf den Jahreshauptversammlungen des TV Zittau zunächst vorwiegend Information und vor allem Werbung für chronistische Tätigkeit mit konkreten Hinweisen, so zahlten sie sich bereits am Anfang dieses Jahrzehnts aus:

So konnte der Vorsitzende des Kleingärtner- u. Obstbauverein Bertsdorf, Gartenfreund Gerhard Schlender, anlässlich der 100-Jahrfeier seines Vereins eine Chronik vorlegen, die alle Ansprüchen an eine solche erfüllt; hinzu kommt, dass dieser Verein nahezu lückenlos über alle Unterlagen verfügt und Gartenfreund Schlender als auch heutiger Vorsitzende für die Erarbeitung dieser Chronik den PC nutzte. Schließlich sei erwähnt, dass auf den Tag genau 100 Jahre nach dem Gründungstage des Vereins, also 2004, eine würdige und zugleich auch recht fröhliche Festveranstaltung übrigens auch im gleichen Lokal, in dem die Gründung des Vereins stattfand, und die diesem Anlass in jeder Beziehung Rechnung trug.

Im gleichen Jahre feierte auch der Verein „Neißeverbandsfreunde 1904“ sein 100jähriges Jubiläum mit einem Gartenfest im Gelände des Vereins, wofür Gartenfreund Kopp eine anschauliche und umfassende Chronik vorlegte.

Bei diesen beiden Vereinen ist übrigens anzumerken, dass sie nicht als Kleingartenvereine entstanden sind.

Der erstgenannte ist als Obstbauverein gegründet worden, wobei die Mitglieder in ihren Hausgärten Obstbäume nutzten und gemeinsam Geräte für die Vermostung und anderweitige Verarbeitung des Obstes sich gemeinsam anschafften und nutzten. Vor allem wurde auch – wie wir heute sagen – die Schulungstätigkeit groß geschrieben – aber die Geselligkeit wie gemeinsame Wanderungen und Gartenfeste kamen auch nicht zu kurz. (Die Entstehung der Kleingarten“anlage“ im heutigen Verständnis erfolgte erst während der DDR.)

Demgegenüber wurde der Verein „Neißeverbandsfreunde“ als Kaninchenzüchterverein gegründet; die genutzten Flächen dienten zunächst nur, später vor allem dem Futteranbau für die Kaninchenzucht. Diese Hauptfunktion ging allmählich immer weiter zurück – seit einigen Jahren gibt es dort überhaupt keine Kaninchenzucht mehr. Flurnamen wie „Feld“ erinnern noch an die ursprüngliche Funktion der Fläche: an den Anbau von Futter.

Im Ergebnis dieser Entwicklungen sind heute beide - inzwischen 106 Jahre alten - Vereine nicht von anderen Gartenvereinen zu unterscheiden.

Mit dem Fortschritt der chronistische Tätigkeit im TV Zittau wurde der Inhalt des betreffenden Tagesordnungspunktes auf den Jahreshauptversammlungen des TVZ allmählich geändert und

weiterentwickelt: Ging es zunächst vorwiegend um „Werbung“ für die chronistische Arbeit an sich, so konnten ab etwa 2006 sowohl Aktivitäten, Ergebnisse und Erfahrungen der chronistische Arbeit im ablaufenden Jahr vorgestellt werden als auch darauf aufbauend konkrete Aufgaben für das kommende Kalenderjahr benannt werden. Dabei wurden auch in der Regel die Vereine angesprochen, die im folgenden Jahr ein rundes Jubiläum zu erwarten haben. Letzteres erfolgt immer mit dem Hintergedanken, diese Vereine anzuregen, diesem Anlass entsprechend eine Chronik anzufertigen.

Gleichzeitig konnte auch eine Vergrößerung des Teilnehmerkreises der Erfahrungsaustausche von Chronisten im TV Zittau verzeichnet werden.

Auf dem Erfahrungsaustausch 2005 erfolgte einvernehmlich die Konstituierung der anwesenden Teilnehmer zu einer offenen Arbeitsgemeinschaft Geschichte und Traditionspflege beim TV Zittau. „Offen“ sollte heißen: die AG ist kein geschlossenes Gremium; jeder Interessent an chronistischer Arbeit ist gern gesehen und eingeladen. Außerdem wollte die AG Geschichte kein Sitzungsunwesen organisieren und hat das auch nicht getan. Die „eigentliche“ chronistische Arbeit spielt sich ohnehin vorwiegend vor Ort in den Vereinen ab. Der jährlich einmal stattfindende Erfahrungsaustausch ist in aller Regel wirklich ein solcher; ansonsten sind die Adressen der Mitglieder der AG Geschichte untereinander bekannt – sie sind also (teils auch elektronisch) vernetzt.



Seit etwa 4 Jahren reicht der relativ kleine Sitzungsraum im Büro des TVZ für derartige Erfahrungsaustausche nicht mehr aus; darum erfolgte dafür der Umzug in das im Verein „Weinau“ befindliche Gartenlokal „Vogelschänke“, weil seit etwa 4 Jahren durchschnittlich etwa 15 Teilnehmer zu verzeichnen sind, wobei sich in der Regel ein wirklich zwangloser, interessanter, lebhafter und ergebnisorientierter Erfahrungsaustausch ergibt. Um die dort geäußerten Gedanken aufzubewahren, werden von allen derartigen Veranstaltungen Notizen angefertigt, die die Teilnehmer erhalten und die auch Büro des TVZ eingesehen werden können. Für den Moderator der AG ist es dabei manchmal echt schwierig, die Vielzahl der Gedanken einigermaßen vollständig und dem Sinne nach zu erfassen.

Eine wichtige Erfahrung ist anzumerken: Dort, wo der Vorstand sich konkret um die chronistische Arbeit kümmert, sind auch gute Ergebnisse zu verzeichnen. Das hat der Verfasser auch im TVZ selbst erlebt.

So war bei den letzten Erfahrungsaustauschen neben dem Präsidenten und der Geschäftsführerin ein beträchtlicher Teil des Vorstands nicht nur vertreten, sondern sie wirkten ganz aktiv mit. Das Gleiche konnte er auch auf der Ebene des LSK erleben: An fast allen Erfahrungsaustauschen der

AG Geschichte des Landesverbandes sowie auf den Geschichtskonferenzen des LSK war der Präsident nicht nur anwesend, sondern er hatte auch Wesentliches zu sagen.

Schließlich kann das auch am Beispiel verschiedener Vereine in unserem TVZ belegt werden. So ist Gartenfreund G. Schlender nicht nur aktiver Vorsitzender des Bertsdorfer Vereins; er hat auch selbst die Chronik zum 100jährigen Jubiläum geschrieben – nicht zuletzt konnte er das auch darum, weil alle Protokolle und Unterlagen gut geordnet „auf ihn kamen“ und er bei der 100jährigen Geschichte „erst“ der 8. Vorsitzende ist. Auch andere Vereinsvorsitzende können diesbezüglich namhaft gemacht werden.

Schließlich erscheint es heute als Selbstverständlichkeit, dass für die chronistische Arbeit der PC bereits von vielen Chronisten genutzt wird. Bedenkt man aber die Altersstruktur der mit der Chronik Befassten, ist das durchaus keine solche Selbstverständlichkeit. Es ist also besonders älteren Gartenfreunden hoch anzuerkennen, wenn sie sich auf diesem Gebiet meist aus eigener Initiative und oft mühsam eingearbeitet haben und den PC nutzen.

Schließlich sei die Publikationstätigkeit auf dem Gebiet der chronistische Arbeit angemerkt. Außer den angefertigten Chroniken und Festschriften wurde über Aktivitäten, Erfahrungen und Ergebnisse der Geschichtsarbeit in der Schriftenreihe „Der Schrebergärtner“, im „Gartenfreund“ und in anderen Organen veröffentlicht. Leider ist es nur gelegentlich gelungen, auch in der lokalen Presse über diese Tätigkeit zu informieren.

Seit Ende 2009 war naturgemäß der Schwerpunkt der Geschichtsarbeit – wieder in sehr enger Zusammenarbeit mit dem Vorstand des TVZ - die Fortschreibung der Chronik des TVZ anlässlich seines 20. Jahrestags seiner Gründung.

Ein letzter Höhepunkt war der von der AG Geschichte des LSK im Frühjahr 2010 organisierte regionale (vor allem Ostsachsen betreffende) Erfahrungsaustausch zur chronistischen Arbeit und Traditionspflege, der erstmals in Zittau stattfand. Dabei konnte Trost für den „gastgebenden TV“ diese Bilanz in einem einleitenden Beitrag vorstellen und eine Reihe der erarbeiteten Chroniken und Festschriften ausstellen. Über diesen Erfahrungsaustausch haben Gartenfreund Leistner im „Gartenfreund“ vom Mai 2010 und G. Schlender vom Juni ausführlich berichtet.

Sichtbares Hauptergebnis von Traditionspflege und chronistischer Arbeit sind die vor allem in den letzten Jahren erarbeiteten Chroniken und Festschriften, deren Übersicht nachstehend aufgelistet ist.

4.6. Öffentlichkeitsarbeit des TV Zittau

Die Wirksamkeit des TV Zittau sowohl im Territorium als auch im Landesverband und darüber hinausgehend kann nur bekannt werden und Reaktionen finden, wenn über diese Aktivitäten öffentlich berichtet wird. Das beginnt mit einfachen Anzeigen über ein Gartenfest, um es im Territorium werbend bekannt zu machen und umfasst auch sachliche Informationen über das inhaltliche Probleme des Kleingartenwesens und Lösungsansätze, um so Interesse für diese Probleme zu wecken und auch auf diese Weise für das Kleingartenwesen zu werben.

Dazu dienen sowohl regionale Publikationen wie Tages- und Wochenzeitungen, aber auch Publikationsorgane des Kleingartenwesens („Gartenfreund“ mit seinem umfangreichen Sachsenteil, die Schriftenreihe „Schrebergärtner“) wie auch die Teilnahme an und das Auftreten auf Veranstaltungen und Konferenzen, deren sicher unvollständiges Verzeichnis nachstehend aufgelistet ist.

4.7 Publikationen

4.7.1 Publikationen im „Der Schrebergärtner“ Jahrbuch zur Geschichte des Kleingartenwesens in Sachsen

- H.-G. Trost, Kontinuität und neue Initiativen. Diskussionsbeitrag zur Jahreshauptversammlung des TV Zittau der Kleingärtner (Auszüge), Bd. 10 (2010), S. 75 - 79
- H.G. Trost, Aus der Arbeit der Geschichtskommission des TVZ. Diskussionsbeitrag auf der Jahreshauptversammlung des Verbandes 2008, Bd. 9, (2009), S. 65 – 69
- H-G. Trost, Geschichts- und Traditionspflege im TVZ
(Auszüge aus dem Diskussionsbeitrag auf der Jahreshauptversammlung des TVZ am 10.11.2007),
Bd. 8, (2008), S.60 – 64
- H-G. Trost, Einige Wirkungen von Landesgartenschau und Lage im Dreiländereck auf die Entwicklung des Territorialverbandes Zittau, Bd. 6/7 (2006), S. 89 – 92
- G. Schlender, Aus der Geschichte des „Kleingärtner- und Obstbauvereins Bertsdorf“ e. V., Bd. 5 (2005), S. 38 - 40
- H-G. Trost, Obstanbau und Kaninchenzucht – ehemalige Profile von Kleingärtnervereinen aus dem Territorialverband Zittau, Bd. 5 (2005), S. 40 – 41
- H. Matyschock/H. Stöcker, Geschichtsaufbereitung im KGV „Einheit“ e. V. Zittau, Bd. 5, S. 63 - 65
- H-G. Trost, Anliegen, bisherige Ergebnisse und nächste Schritte chronistischer Arbeit im Territorialverband Zittau, Bd. 5, S. 69 – 72

4.7.2 Publikationen in der Verbandszeitschrift „Sächsischer Kleingärtner“ (bis 1997) „Der Kleingärtner“ (bis 2003) und „Gartenfreund“ (ab 2004)

- H.-G. Trost, „Kindergarten“ im Kleingartenverein „Am Hasenberg“ Zittau eingerichtet, 8/2010, S. VII
- G. Schlender, Unsere Chronisten leisten gute Arbeit zur Geschichtsaufbereitung, 6/2010, S. VII/VIII
- A. Stange, Obst- und Gemüseausstellungen in Zittau und Straz nad Nisou, 2/2010, S. VIII / IX
- A. Voigt OB, viel Grün in der Stadt im Dreiländereck, 12/2009, S. III
- H-M. Volkmann, KGA „Zur Weinau“ Zittau zeigte der Landesjury ihre Gärten, 11/2009, S. VIII
- J. Zeibig, KGV „Am Höllgraben“ Hörnitz feierte 85-jähriges Bestehen, 9/2009, S. XI
- H-M. Volkmann, KGV „Zur Weinau“ besteht sechs Jahrzehnte, 4/2009, S. XII
- H. Stöcker, Beste Galgenkegler werden seit 10 Jahren ermittelt, 3/2009, S. XII
- A. Stange, Jubiläumsschau mit alten und neuen Apfelsorten, 1/2009, S. XI
- L. Radig, Rundes Vereinsjubiläum wird für 2013 vorbereitet, 12/2008, S. XIII / XIV
- J. Zeibig, Ein Zünftiges Gartenfest „Am Höllgraben“ Hörnitz, 11/2008, S. XIII / XIV
- A. Stange, Ostsachsens Fachberater „lernten“ jetzt gemeinsam, 10/2008 S. XIII / XIV
- G. Schlender, Exkursion führte unsere Fachberater nach Bertsdorf, 7/2008, S. XIII
- R. Radig, Günter Lukesch wirkt seit 50 Jahren im Vorstand mit, 5/2008, S. XIV
- F. Nietzold, Verband Zittau zog recht gute Bilanz, 2/2008, S. VI
- H. Stöcker, Chronisten gestalten im Vereinsheim Ausstellungen, 2/2008, S. XIV
- A. Stange, Vom Kleingarten in die amtliche Sortenliste, 11/2007, S. VII
- K-H. Stange, „Pillnitzer Gartentag“ 2007 war wieder eine Reise wert, 10/2007, S. XIII / XIV
- A. Stange, AG Fachberatung hebt die Qualität der Schulungen, 3/2007, S. XIII
- Dr. S. Ebermann, „Grenzenlose“ Obstschau kam bei Besuchern gut an, 2/2007, S. XIV
- H. Stöcker, Erika Franz gärtner seit genau sechs Jahrzehnten, 8/2006, S. IV

H-G. Trost, Spürbare Fortschritte in der chronistische Tätigkeit, 6/2006
 K-H. Stange, LSK Programm überzeugte bei Schulung drei Vereine, 5/2006
 Redaktion, Der KGV „Niederoderwitz“ gehört zum TV Zittau, 4/2006, S. XIV
 KGV „Niederoderwitz“, Verein in Niederoderwitz besteht seit 110 Jahren, 3/2006, S. XII / XIII
 F. Nietzold, Alter Vorstand ist auch der neue Vorstand, 3/2006, S. IV
 H. Stöcker, Archiv ist Grundlage für Erforschung der Vereinsgeschichte, 3/2006, S. XIV
 A. Stange, Kleingärtner präsentieren sich im Zittauer Festumzug, 9/2005, S. XV
 H. Stöcker, Über die Geschichtsarbeit im KGV „Einheit“ Zittau, 8/2005, S. XIV
 Ch. Roscher, Fachberaterschulungen sind uns große Hilfe, 6/2005, S. XIV
 K. Rautenstrauch, Schulung der Wertermittler einmal vor Ort, 1/2005, S. XVII
 A. Stange, Kompostierungsanlage war unser Exkursionsziel, 12/2004, S. XIII
 B. Grigoleit, Sommerfest an der Zittauer Weinau, 11/2004, S. XIV / XV
 H. Stöcker, Frank Sturm gab den Staffelstab weiter, 6/2004, S. X
 H-G. Trost, Homepage wirbt für KGV und Dreiländereck, 6/2004, S. XIV
 A. Stange, Wieder auf Obstmesse im Nachbarland, 1/2004, S. XV
 F. Nietzold, Fachberater waren im Wetterhäuschen, 9/2003, S. XIV
 A. Stange, Prof. Dr. Fischer vor Zittaus Fachberatern, 7/2003, S. XIV
 Redaktion, Chronisten trafen sich in Löbau, 7/2003, S. V
 A. Stange, Obst- und Gemüseausstellung in Liberec, 12/2002
 Dr. S. Ebermann, Großes Interesse an unseren Schulungen, 10/2002, S. XIV
 K-H. Stange, Zittauer „Berater“ waren in Großenhain, 10/2002, S. XIV
 S. Paul, „Schöne Aussicht“ mit Tag des offenen Gartens, 7/2002, S. XIV
 L. Radig, unseren Nachbarn ein Stück näher gekommen, 7/2002, S. XV
 F. Nietzold, Rechtsschulung mit dem LSK-Präsidenten, 5/2002, S. XIV
 A. Stange, Unverhoffter Ministerbesuch beim Tag der Sachsen, 12/2001, S. XIII
 A. Stange, Exkursion zum Kleingärtnermuseum, 9/2001, S. XIII
 A. Stange, Handbuch für Fachberater fand regen Anklang, 8/2001, S. XIV
 Dr. S. Ebermann, 100 Jahre Kleingartenwesen im Territorium Zittau, 3/2001, S. XII
 F. Sturm, Leben und Erleben in der „Einheit“, 3/2000, S. XIII
 Redaktion, Obstsortenbestimmung 8. bis 17. Oktober 1999, 12/1999, S. VII
 Dr. S. Ebermann, Pflanzenschutzvortrag für Kleingärtner auf der Landesgartenschau in Zittau
 11/1999, S. XIV
 W. Böhme, 6. Forum Freizeitgartenbau, 11/1999, S. III
 H-J. Sroka, Impressionen von der Landesgartenschau, 9/1999, S. VIII / IX
 W. Schmidt, Obstsortenschau im Oktober auf der 2. Sächsischen Landesgartenschau in
 Zittau/Olbersdorf, 8/1999, S. IX / X
 K. Reuter, 50 Jahre Kleingartenanlage „Einheit“ e. V., 7/1999, S. XIV / XV
 W. Schmidt, Herzlich willkommen, 7/1999, S. VI
 W. Schmidt, Kleingartenverein „Sommerlust“ - Mitgestalter der Landesgartenschau – ein Verein
 mit Traditionen, 6/1999, S. IV
 Dr. S. Ebermann, Aufruf zum Wettbewerb um den „Schönsten Kleingarten, 5/1999, S. VII
 W. Böhme, 2. Landesgartenschau in Zittau öffnet am 7. Mai ihre Pforten, 5/1999, S. VI
 Redaktion, Zittau bietet uns viele Chancen, 3/1999, S. I
 E. Uschplikat, Zittau – Leistungsschau auch für den LSK!, 3/1999, S. IV
 Dr. S. Ebermann, Jahreshauptversammlung – ganz im Zeichen der 2. LGS, 2/1999, S. V
 W. Böhme, „Tue Gutes und rede darüber“ (BKleingG.), 11/1998, S. II
 W. Schmidt, Ein Leben für den Verein – er wagte den Neubeginn als Kleingärtner, 10/1998,
 S. VIII
 H. Morche, Leute heute - Dr. Volker Blumrich, 9/1998, S. XV
 H. Morche, Leute heute - Richard Peschel, 1/1998, S. XIV
 W. Böhme, Zwischen zwei Landesgartenschauen, 9/1997, S. VI
 Dr. S. Ebermann, Der Territorialverband der Kleingärtner Zittau e. V., 7/1997, S. XI / XII

W. Böhme, 30 Jahre für die Sache unserer Kleingärtner, 4/1997, S. X
Dr. S. Ebermann, Die Früchte unserer Arbeit, 9/1995, S. I
K. Reuter, 45 Jahre Kleingartenanlage „Einheit“ e. V. Zittau, 8/1994, S. XIV

4.6.3 Publikationen in der „Sächsischen Zeitung“ Zittau

Redaktion, Liberecer und Zittauer Kleingärtner stellen aus, 27.10.2008
A. Hoyer, SZ ruft zum Gartenwettstreit, 4/2008
R. Reuter, Laubenpieper blicken über die Grenze, 27.10.2007
A. Hoyer, Harzfeuer schmeckt am besten, 18./19.2007
A. Hoyer, Ein Steingarten seit sechs Jahrzehnten, 17.08.2007
A. Hoyer u. A. Beutler, Start zum grünen Wettstreit, 11./12.08.2007
A. Hoyer, Verbot beseitigt Problem nicht, 13.08.2007
A. Hoyer, Gärtner locken mit Parzellen, 13.4.2007
M. Klaus, Seit 100 Jahren Lust auf Garten, 17./18.03.2007
H. Gutte, Kleingärtner bleiben für sich, 06.03.2007
H. Stöcker, Ausstellung wurde lobend begrüßt, 01.12.2006
S. Schoepe, Obstfreund fordert Rückkehr zur eigenen Ernte, 09./10.09.2006
A. M. Moschinski, Lange Tradition im Gartenbau, 01.09.2006
A. Hoyer, wo die Wissensquellen für Gärtner sprudeln, 30.08.2006
A. M. Moschinski, Gemüsezüchter aus Leidenschaft, 21.08.2006
H. Gutte, Glückliche mit einer alten Laube, 19./20.08.2006
A. M. Moschinski, Kasseler Uni forscht in Zittauer Kleingärten, 16.08.2006
Redaktion, „Lust und Liebe muss ein Kleingärtner mitbringen“, 14.08.2006
A. Hoyer u. S. Seitz, Oasen aus eigener Hand, 26./27.06.2006
H. Gutte, Heute wird der erste Rhabarber geerntet, 29./30.04.2006
S. Schoepe, Sparte mit Schmuckstücken, 01.09.2005
S. Schoepe, Sparten feiern um die Wette, 20./21.08.2005
S. Schoepe, James Grieve mag Eichgraben nicht. 18.08.2005
S. Schoepe, Ein Gartenteich belebt die Sparte, 13.08.2005
M. Klaus, Die Jungen entdecken „Sommerlust“, 10.08.2005
S. Schoepe, Laubenpieper seit 50 Jahren, 06.08.2005
A. Dornich, Der Schönste ist noch geheim, 30.07.2005
F. Hofer, Stadtrat erleichtert Griff zur Säge, 02.04.2005
F. Hofer, Diebe nehmen Lauben ins Visier, 23.10.2004
Redaktion, Kleines Portal in die Heimat, 03.09.2004
S. Beutler, Die Laube gehört zum Vermögen, 10.08.2004
A. Novak, Überstunden für Kleingärtner, SZ „Am Sonntag“ 04.07.2004
W. Stibnitz, Kampf der Laubenpieper, 12.06.2004
J. Lange, Kleingärten in der Hand der Senioren, 03.06.2004
H. Morche, Leute heute – Bertsdorfer Obst als Hobby, 21.04.2004
H. Morche, viel Obst und ein Mastschwein, 17.04.2004
J. Lange, Kleine Kneipe in unserer Straße, 02.03.2004
A. Hoyer, Die Nachbarn bieten Sicherheit, 04.11.2003
N. Jukschat, Ist der Garten einmal in Schuss, läuft's, 08.08.2003
J. Zacharias, Es „brummt“ in den gärten uund auf Balkonien, 02.05. 2001
Redaktion, Die Parzellen wurden damals ausgelost, 09.03.2000

4.6.4 Publikationen im „Zittauer Stadtanzeiger“

5. Bilanz, Dank und Ausblick

Die auf den vorstehenden Seiten stehenden Fakten präsentieren die Entwicklung des Territorialverbandes Zittau der Kleingärtner sowie seine Vorgeschichte.

Bei allen noch ungelösten Aufgaben und noch offen stehenden Problemen kann aber eingeschätzt werden, dass der Territorialverband in den 20 Jahren seines Bestehens seine Hauptaufgabe, Interessenvertreter der zugehörigen Kleingartenvereine zu sein, erfolgreich realisierte. Das äußert sich in der guten Entwicklung dieser Vereine und damit des Kleingartenwesens im Zittauer Territorium

Diese insgesamt gute Bilanz konnte aber nur erreicht werden, weil alle im Territorialverband zusammengeschlossenen Vereine aktiv mitwirkten. Ihnen soll an erster Stelle gedankt werden. Insbesondere sind da die Vorstände der Vereine zu nennen, die oft in aufopferungsvoller Weise sich für ihre Vereine einsetzten und stets die Entwicklung wieder ankurbelten.

Gleichermaßen muss eingeschätzt werden, dass diese erfolgreich Entwicklung nicht ohne die Aktivitäten des Vorstandes des Territorialverbandes möglich gewesen wären. Darum sei allen sowohl den inzwischen ausgeschiedenen wie auch den jetzigen Vorstandsmitgliedern sowie Leitern seiner Arbeitsgemeinschaften hier der Dank ausgesprochen werden.

Es kann an dieser Stelle nicht verschwiegen werden, dass die gute Bilanz sich auch auf die gute Zusammenarbeit mit dem Landesverband Sachsen der Kleingärtner, mit der Stadt Zittau und dem Landkreis gründet. Darum soll auch in diese Richtungen aufrichtiger Dank gesagt werden.

Die gute Bilanz lässt erkennen, dass das Kleingartenwesen auch im Territorium Zittau ein bedeutendes gesellschaftliches Gut - insbesondere ein Kulturgut ist.

In der weiteren Zukunft werden die vom Bundesverband Deutscher Gartenfreunde erarbeiteten **Leitlinien** auch die Tätigkeit des TV Zittau bestimmen:

Ziel der Tätigkeit ist es vor allem, „die Förderung des Kleingartenwesens, das Schaffen von Rahmenbedingungen, die sinnvolle gärtnerische Betätigung und Erholung von Bürgern aller Bevölkerungsschichten in ihrer Freizeit zu ermöglichen.

Die Gestaltung eines zukunftsfähigen Kleingartenwesens ist unser Anspruch und der Maßstab gemeinsamen Handelns. Unsere Hauptaufgabe sehen wir in der Förderung des Kleingartenwesens und der Sicherung seines gesellschaftlichen Ranges im 21. Jahrhundert. Im Mittelpunkt unseres Wirkens steht die Interessenvertretung der deutschen Kleingärtner. Wir treten ein für ein nachhaltiges Kleingartenwesen als Bestandteil der sozialen Stadt. Als unsere vordringliche Aufgabe sehen wir an, den Bestand der vorhandenen Kleingartenanlagen zu sichern und bedarfsgerecht in Wohnungsnähe zu erweitern. Wir wollen, dass der Kleingarten auch in Zukunft für alle Schichten der Bevölkerung bezahlbar bleibt.... Wir spüren neue Trends in den Themenbereichen Garten, Freizeit. Soziales auf und thematisieren diese verbandsintern und in der Öffentlichkeit. So erreichen wir, dass die Gesellschaft unsere kleingärtnerischen Institutionen respektiert und sind als Gesprächspartner im öffentlichen Diskurs gefragt.“

Die in dieser Festschrift zum Ausdruck gekommene gute Bilanz der vergangenen 20jährigen Entwicklung macht zugleich Mut, die nächsten Entwicklungsschritte für die Entwicklung des

Kleingartenwesens im Zittauer Territorium anzugehen. Die bisherige Entwicklung bietet dafür eine gute Grundlage und verleiht dafür den nötigen Optimismus.

Die gute Bilanz der Tätigkeit des Territorialverbandes Zittau wurde besonders bei der Erarbeitung dieser Festschrift bewusst, an deren Zustandekommen ein ganzes Kollektiv mitwirkte, dem ebenfalls für diese Leistung Dank gesagt werden soll.

Zuarbeiten von den Gartenfreunden:

Dr. Siegfried Ebermann, Frank Nietzold, Lothar Radig, Klaus Rautenstrauch, Dietmar Ruppert, Gerhard Schlender, Anita Stange, Prof. Dr. Hans-Georg Trost.

Konzeption und Redaktion:

Prof. Dr. Hans-Georg Trost

Gestaltung, Zusammenstellung und Bearbeitung:

Gerhard Schlender

Das ganze Team konnte sich auf Zuarbeiten von vielen Vereinen stützen, denen auch der Dank ausgesprochen werden soll.

Literaturverzeichnis

- Geschichte des Kleingartenwesens in Sachsen – zum 100jährigen Jubiläum der Gründung des „Verbandes von garten- und Schrebervereinen“ 1907, Dresden 2007
- Chronik des Territorialverbandes Zittau der Kleingärtner e. V., Autor: Dr. Dettmann, Leipzig 1999
- Stefan Leppert, Paradies mit Laube – Das Buch über Deutschlands Schrebergärten, München 2009
- Chroniken, Festschriften von Vereinen des Territorialverbandes der Kleingärtner Zittau (Übersicht liegt vor im Abschnitt 4.5)
- Schriftenreihe „Der Schrebergärtner“